

# Sankt Servatius Schützenverein Beesten 1657 e.V.



**350 Jahre – 1657 bis 2007**

## Festprogramm

**Freitag, 08. Juni 2007, 19.30 Uhr:** **Kommersabend** im Festzelt beim Gasthof Pelle unter Beteiligung aller Gemeindemitglieder, der auswärtigen Vereine, des Musikvereins Beesten und des Beestener Schauspielensembles

**22.00 Uhr:** **Tanzveranstaltung** mit der Band „For You“

**Samstag, 09. Juni 2007, 20.00 Uhr:** **Tanzabend** mit den Tanzkapellen „Finity“ und „Flame“ für Jung und Alt (Eintritt frei ab dem 30. Lebensjahr)

**Sonntag, 10. Juni 2007:** **Jubelschützenfestveranstaltung**

**12.45 Uhr:** Empfang der auswärtigen Schützenvereine und Musikkapellen

**13.30 Uhr:** **Begrüßung** durch den 1. Vorsitzenden Ludger Feismann

**Gefallenenehrung** mit musikalischer Begleitung durch den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Spelle-Venhaus

**Festvortrag** durch Herrn Dr.-Ing. E. h. Bernard Krone, Spelle

**Grußworte** der Ehrengäste / **Grußworte** der Vereine

**14.30 Uhr:** **Festumzug durch den Ort:** Sternstraße - Leenken-Welp, Junkernstraße - Schapener Straße – Schwalbenweg - Poggerie-straße – Kolpingstraße - Frerener Straße - Raiffeisenstraße - Hauptstraße, zurück zum Festplatz beim Festwirt Pelle

**15.30 Uhr:** **Platzkonzert und Unterhaltungsmusik auf dem Festgelände**

**Gemütliches Beisammensein** im Festzelt u. auf dem Festplatz

**Kaffee und Kuchen; Fahrgeschäfte für die Kinder**

**18.00 Uhr:** Ausklang / Dämmerchoppen mit DJ Ingo Schoppe

**Montag, 11. Juni 2007:** **Vereinsinternes Schützenfest**

**07.00 Uhr:** **Antreten aller Schützenbrüder** bei Pelle

**Kirchgang mit Gefallenenehrung und Kranzniederlegung**

**09.00 Uhr:** **Königsschießen** auf dem Schießstand bei Meese

**12.30 Uhr:** **Rückmarsch** vom Schießstand

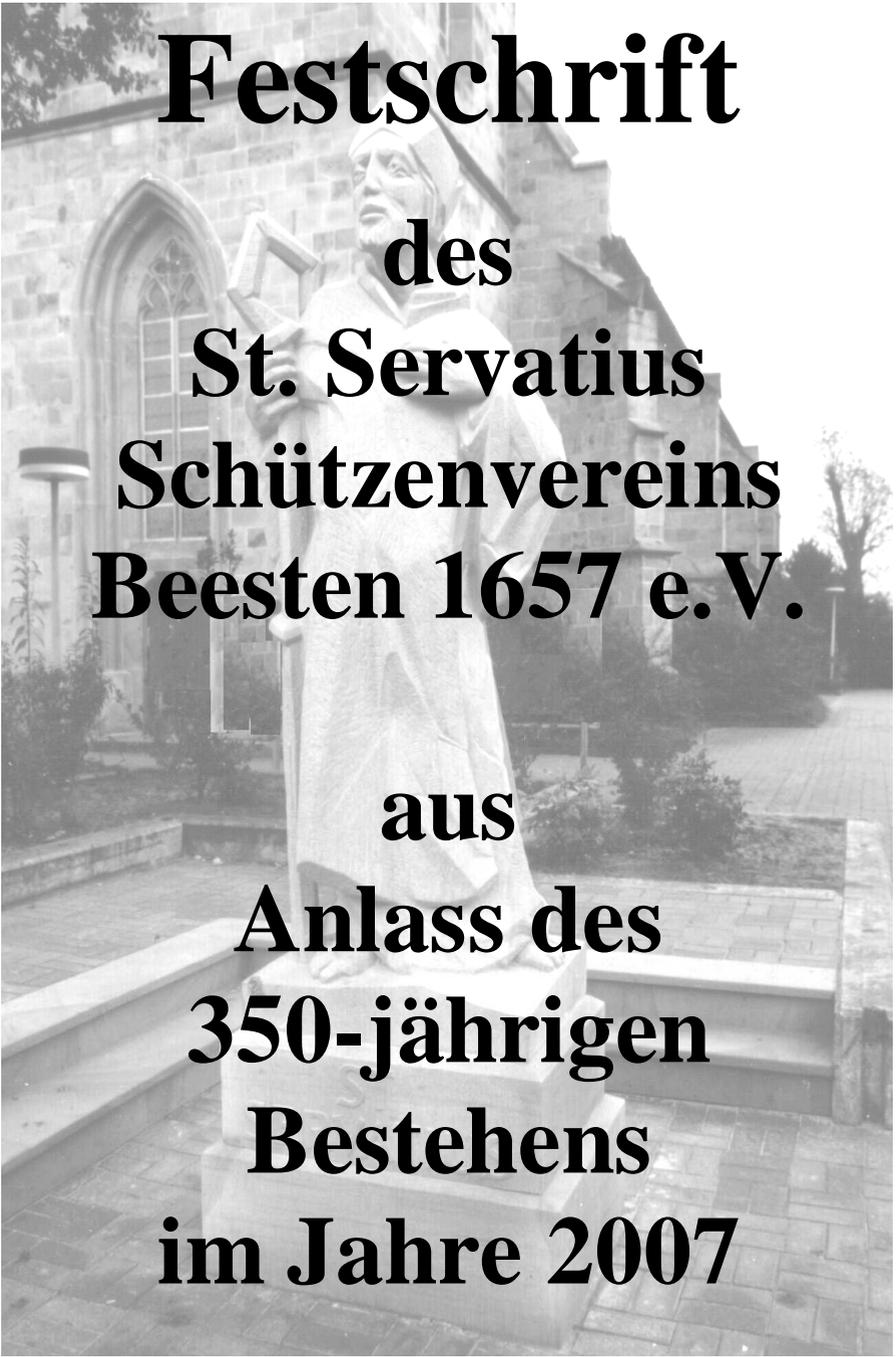
**15.00 Uhr:** **Kaffee u. Kuchen** auf Pelles Tenne

**16.30 Uhr:** **Antreten des Schützenbataillons** bei Pelle

**Krönung des neuen Jubelkönigspaares**

**Festumzug mit dem Musikzug** der Freiwilligen Feuerwehr Spelle-Venhaus; Unterhaltungsmusik, Kinderbelustigung

**19.30 Uhr:** **Großer Jubiläumskönigsball** mit der Band „Cadillac“



**Festschrift**  
**des**  
**St. Servatius**  
**Schützenvereins**  
**Beesten 1657 e.V.**

**aus**  
**Anlass des**  
**350-jährigen**  
**Bestehens**  
**im Jahre 2007**

# Grußwort des Bürgermeisters

## Der Tradition verbunden, der Gemeinschaft dienen

In unsicherer Zeit vor 350 Jahren gab es Grund genug, sich in Schützenvereinen zusammenzuschließen. Es drohten Gefahren für Leib und Leben sowie für Hab und Gut. Die Menschen erkannten, dass sie nur gemeinsam stark genug waren, um sich wehren und schützen zu können. Mutige Männer nahmen es in die Hand, Bedrohungen abzuwenden, die Heimat zu schützen und den Glauben zu bewahren.



Im Laufe der langen Zeit von dreieinhalb Jahrhunderten änderten sich die Zeitumstände und damit verbunden die politischen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Menschen in Deutschland, Europa und der Welt leben.

Welche Bedrohungen von außen und innen sowie Gefahren für unsere Wertvorstellungen gelten heute? Wir müssen andere Maßstäbe anlegen und neue Ziele formulieren, um in einer veränderten und sich fortlaufend verändernden Welt dem Menschen und dem Zeitgeist, in dem er lebt, gerecht zu werden.

Ein Blick zurück in die Gründerzeit der Schützenvereine kann Antworten geben. Die Kernaussage damals hieß: „Nur gemeinsam sind wir stark genug, um uns zu schützen“.

Die äußere und innere Sicherheit in unserem Land ist heute staatlich organisiert, aber Gemeinschaft und gemeinsames Handeln sind immer noch gefordert.

Schützenvereine finden hier ein Betätigungsfeld in ihren Angeboten. Mit anderen Menschen Gemeinschaft erleben, gemeinsam dem Interesse am Schießsport nachgehen, den Zusammenhalt in unserem Dorf fördern, unter den ursprünglichen Zielsetzungen Menschen helfen und Werte wahren, sind neue Aufgaben und Wege, die beschritten werden können.

Es möge dem Schützenverein St. Servatius auch in der Zukunft gelingen, mit kritischem Blick die Zeichen der Zeit rechtzeitig zu erkennen und erforderliche Konsequenzen für die Vereinsarbeit zu ziehen – zum Wohle unseres Dorfes Beesten.

Hubert Meiners (Bürgermeister)

# Grußwort der Kirchengemeinde Sankt Servatius

Liebe Schützenbrüder!

Im Jahre 1625 hatte das Bistum Osnabrück in Franz Wilhelm, Graf von Wartenberg, der der Sohn eines bayrischen Herzogs war, einen guten und tatkräftigen Bischof erhalten. Nach allen Schrecken und Gräueltaten des Dreißigjährigen Krieges (1618 - 1648), die Bischof Franz Wilhelm von Wartenberg selbst erlebt hatte, begann er mit großer Tatkraft und Eifer, die schrecklichen Folgen zu beseitigen.



Viele alte Bräuche waren während der Kriegszeit nicht mehr ausgeübt worden, so unter anderem das Schießen nach dem Vogel auf der Stange. Bischof Franz Wilhelm von Osnabrück erließ deshalb eine Verordnung, um diesen alten Brauch des Vogelschießens wieder zu beleben, da nun im Lande wieder Frieden herrschte. So fand dieser Brauch im Laufe der Zeit auch in unserer Region wieder Gefallen, und es entstanden die Schützenbruderschaften.

Unser Schützenverein trägt den Namen unseres Kirchenpatrons St. Servatius, des Bischofs von Tongern, der ein heftiger Gegner der Irrlehre des Arius war. Er setzte sich für den wahren christlichen Glauben ein und errichtete zu Ehren der Gottesmutter Maria eine Kirche in Maastricht, in der er später beigesetzt wurde.

Auch uns ist es heute aufgetragen, als Christen Gott die Ehre zu erweisen und uns den Menschen zuzuwenden, unseren christlichen Glauben, der für uns die Kraftquelle des Lebens ist, in einer multikulturellen Gesellschaft zu leben und zu bezeugen und an die nächste Generation weiterzugeben.

Möge der Hl. Servatius allen Vereinsmitgliedern schützend und fürbittend zur Seite stehen, zu ihrem Wohl und dem Wohle unserer Familien.

Zu Ihrem 350-jährigen Jubiläum wünsche ich persönlich, aber auch im Namen der Kirchengemeinde, Ihnen einen guten Verlauf der Festtage und Gottes Segen für die Zukunft.

Joachim Kern, Pfarrer  
Kath. Kirchengemeinde St. Servatius, Beesten

# Grußwort des Vorsitzenden

Der Schützenverein St. Servatius Beesten 1657 e.V. feiert in diesem Jahr sein 350-jähriges Bestehen. Es erfüllt mich mit Freude, Dankbarkeit und ein wenig Stolz, einen solchen Traditionsverein in das Jubeljahr 2007 zu begleiten. Ich bin bereits mit dem 16. Lebensjahr unserem Schützenverein beigetreten. 15 Jahre durfte ich unser Schützenbataillon als Kommandeur führen, seit nunmehr 7 Jahren habe ich die ehrenvolle Aufgabe, unseren Verein als 1. Vorsitzender zu leiten.



Unseren Schützenverein sehe ich als einen Bewahrer alter Traditionen, der Heimatpflege, des Gemeinsinns und der Kameradschaft. Er ist ein Bindeglied zwischen den Generationen. Gerade auch unsere Jugend ist in den letzten Jahren verstärkt unserem Verein beigetreten, dadurch ist die Mitgliederzahl auf über 440 Schützen angestiegen. Um die Zukunft unserer Schützengemeinschaft mache ich mir deshalb keine Sorgen.

Allen Schützenbrüdern, Fastabendgemeinschaften und Mitarbeitern, die tatkräftig und uneigennützig bei den Vorbereitungen unserer großen Jubelfeier mitwirken, sei mein herzlicher Dank gesagt. Ein besonderer Dank gilt dem Verfasser dieser Festschrift, unserem Chronisten Otto Teipen. Er wurde mit Beiträgen von Museumsleiter Dr. Andreas Eynck aus Lingen und Bernhard Lonnemann unterstützt. Dank auch an Georg Schröder für das fast ausschließlich von ihm bereitgestellte Bildmaterial. Mein Dank geht auch an die Gewerbetreibenden, die uns finanziell bei der Erstellung dieser Schrift unterstützt haben.

Ich heiße alle Festbesucher, insbesondere die teilnehmenden Vereine, herzlich willkommen und wünsche allen frohe und gesellige Stunden in unserer schönen Gemeinde Beesten. Mögen unsere Festlichkeiten vom Wetter begünstigt werden und in froher Harmonie verlaufen.

Ludger Feismann  
(1. Vorsitzender)

# 350 Jahre St. Servatius-Schützenverein Beesten

von Museumsleiter Dr. Andreas Eiyneck, Lingen

Wenn der St. Servatius-Schützenverein in diesem Jahr sein 350-jähriges Bestehen begeht, dann stellt sich natürlich die Frage, auf welcher Grundlage dieses Jubiläum gefeiert werden kann. Gibt es eine Gründungsurkunde aus dem Jahre 1657? Ein anderes Gründungsdokument oder einen archivalischen Beleg? Oder zumindest ein Zeugnis wie die Jahreszahl an einer alten Königsplatte? – Tatsächlich sind solche Urkunden und Belege zur Gründung des Schützenvereins Beesten bislang nicht gefunden worden!

Gleichwohl zeigt ein Bericht aus dem Jahre 1605 über die Schützenfeste in der Grafschaft Lingen, zu der damals auch Beesten gehörte, dass schon damals das Schützenwesen im Emsland in voller Blüte stand. Selbst in den kleinsten Kirchspielen wurden mehrtägige Schützenfeste gefeiert, bei denen der finanzielle Aufwand für Feiern und Getränke nicht unbeträchtlich war. Dies erregte die Kritik der damaligen Geistlichkeit, die sich mit einer Eingabe bei der Regierung um die Abstellung einiger Ausschreitungen bei den Schützenfesten bemühte. In diesem Bericht heißt es in moderner Übersetzung:

„Was das Vogelschießen betrifft, an dem die Bittsteller keineswegs die Waffenübung tadeln, so wird dabei eine große Unordnung herbeigeführt, nicht allein mit der Wahl von König und Königin, öffentlichem Umhertanzen auf den Straßen, wie es hier in Lingen zum großen Spott der Nachbarn geschieht, sondern insbesondere durch die großen Trinkgelage, die vier oder fünf Tage andauern, so dass in einem der kleinsten Kirchspiele 20 Tonnen Bier, die über 100 Gulden kosten, hierbei vergeudet werden.“

Demnach darf man wohl mit Fug und Recht davon ausgehen, dass damals (1605!) auch in Beesten ein Schützenverein existierte und ein jährliches Schützenfest mit einem Vogelschießen gefeiert wurde, auch wenn dies am Beispiel Beesten nicht durch konkrete Schriftquellen zu belegen ist.

Die Schützenvereine in den Landgemeinden waren in der damaligen Zeit üblicherweise auf der Ebene der Kirchspiele organisiert. Aus dieser Tradition heraus führen bis heute viele Schützenvereine die örtlichen Kirchenpatrone in ihren Namen und fühlen sich bis heute eng mit der örtlichen Kirchengemeinde als Nachfolgerin der alten Kirchspielgemeinde verbunden. Eigene Vereine für Ortsteile oder einzelne Bauerschaften sind in den meisten Landgemeinden erst im 18. Jahrhundert nachweisbar. Im 19. Jahrhundert entstanden dann solche Bauerschaft-Schützenvereine in größerer Zahl. Aber auch in diesen Vereinen blieben im Emsland Christlicher Glaube, Ortskirche und Schützenwesen untrennbar miteinander verbunden!

Äußeres Zeichen der Schützenvereine und insbesondere des Schützenkönigs waren die Königsketten. Diese bestanden zunächst nur aus einer Kette mit einem silbernen Vogel, die dem Sieger beim Vogelschießen als Zeichen seiner Königswürde umgelegt wurde. Später kam dann die Sitte auf, dass die einzelnen Könige sich und ihre Königin mit einer Plakette an der Kette verewigten. Im Laufe der Jahrhunderte wuchsen so traditionsreiche Königsketten mit einem Gewicht von bisweilen mehreren Kilogramm an.

Im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) lag das Schützenwesen in vielen Orten danieder, und viele ältere Schützenketten wurden geraubt und eingeschmolzen. Nach dem Westfälischen Frieden wurden dann viele Schützenvereine neu gegründet. Oft geschah dies unter Beteiligung der damaligen Landesherrn, wobei sich als Förderer des Schützenwesens nicht nur die Fürstbischöfe von Münster und Osnabrück, sondern auch die Grafen von Tecklenburg hervortaten. Neue Vogelketten wurden gestiftet und im Laufe der Jahre durch Königsplaketten vermehrt. Sie reichen auch bei manchen ländlichen Schützenvereinen im Emsland bis in das 17. Jahrhundert zurück und sind mit ihren Inschriften und Namen heute eine wichtige Quelle für die Orts- und Familiengeschichte.

Leider sah man sich in Notzeiten vielerorts gezwungen, die älteren Schützenketten einschmelzen zu lassen, um aus dem Erlös dringend notwendige Zahlungen zu tätigen. So besitzt der St. Antonius-Schützenverein in Messingen eine Kette mit einem Silbervogel von 1656 und Königsplaketten von 1631 und 1656, während sämtliche weitere Plaketten aus dem 17., 18. und frühen 19. Jahrhundert fehlen, bis dann seit dem Jahre 1844 die Königsplaketten wieder erhalten sind. Die Antwort auf die Frage, was mit den übrigen Plaketten geschah, gibt eine Inschrift auf der Messinger Königsplakette von 1847: „Nachdem im Jahre 1846 fast ganz Deutschland durch Mißwachs gestraft wurde, fanden sich die Schützen zu Messingen veranlaßt, für 20 flr 18 mgr Schilder zu verkaufen, um mit diesem Gelde der allgemeinen Noth abzuhelpen. Zur Erinnerung, daß dieses geschehen ist, haben die Schützen und jetzt zum vierten Mahle gewordene König J.H. Thy, welcher 30 mgr. hierzu gab, dieses Schild machen lassen. Auch hat die Gemeinde beschlossen, daß der von jetzt an werdende König von Gemeindedienste befreit sein soll. 1847“.

Entstanden in einem Kirchspiel mehrere Schützenvereine, etwa durch die Bildung von eigenen Bauerschafts-Schützenvereinen, dann teilte man mancherorts die älteren Königsketten unter den Vereinen auf. Dies ist etwa im Kirchspiel Bawinkel der Fall, wo sich die ältesten Königsplaketten heute an der Kette des Bauerschafts-Schützenvereins von Clusorth-Bramhar befinden.

Einen ähnlichen Fall darf man vielleicht auch im Kirchspiel Beesten vermuten. So stammt die älteste Königsplakette an der Kette des Schützenvereins Talge-Wilsten erst aus dem Jahre 1771, an der gleichen Kette befinden sich aber ein sehr alter Silbervogel und eine weitere sehr alte Platte ohne Inschrift, dafür aber mit dem

Wappen der alten Grafschaft Lingen. Vogel und Wappenplakette ähneln zwei vergleichbaren Stücken an der Kette des Schützenvereins Lotte, die 1659 von Graf Mauritz von Tecklenburg gestiftet wurden. Es liegt also die Vermutung nahe, dass Vogel und Wappenplakette an der Schützenkette von Talge-Wilsten älter sind als der dortige Schützenverein selber. Sollten sie von der Kette des alten Schützenvereins für das Kirchspiel Beesten stammen?

Immer wieder mussten Schützenfeste wegen Kriegs- und Notzeiten oder wegen anderer widriger Umstände abgesagt werden, manchmal für eine ganze Reihe von Jahren. War die Festfolge einmal unterbrochen, dann dauerte es oft genug Jahre oder Jahrzehnte, bis man die alte Tradition wieder aufnahm. Wann diese Unterbrechung der Feste in Beesten eintrat, lässt sich wegen fehlender Unterlagen heute leider nicht mehr nachweisen. Nach der Franzosenzeit Anfang des 19. Jahrhunderts war in Beesten jedenfalls kein Kirchspiels-Schützenverein mehr vorhanden. Wer Schützenfest feiern wollte, musste sich zu einem der zahlreichen Nachbarvereine begeben. So ist an der Schützenkette in Spelle durch eine Königsplakette dokumentiert, dass Gerd Jürgen Beestermöller aus Beesten dort 1798 den Vogel abschoss.

Im 19. Jahrhundert schlossen sich mehrere Beestener Schützenbegeisterte der vermutlich 1755 in Schapen gegründeten „Congregation zum Heiligen Erzengel Raphael Schapen“ an. In dieser offenbar nach dem Vorbild städtischer Schützenkompanien organisierten Vereinigung – man besaß dort schon 1767 eine Vereinsfahne mit einer Darstellung des Heiligen Raphael – hatten sich die Schapener Töddenkaufleute und Honoratioren zusammengeschlossen. Daher wurde dieser Verein später auch „Bürgerschützenverein“ genannt – zur Unterscheidung vom 1890 gegründeten „Bauernschützenverein“ in Schapen (beide Vereine haben sich im Jahre 1950 zusammengeschlossen).

Der Schapener Schützencongregation, deren Geschichte seit 1825 archivalisch recht gut dokumentiert ist, gehörten auch auswärtige Kaufleute an, die zumeist aus Schapen stammten oder besondere Beziehungen dorthin pflegten. So gab es 1872 Mitglieder in den Nachbarorten Spelle und Halverde, in den umliegenden Landstädtchen Meppen, Haselünne, Fürstenu und Bevergern, aber auch in entfernten Handelszentren wie Rotterdam und Groningen, die natürlich nicht regelmäßig an den Festen teilnahmen. 1875 zählte man in Schapen 50 Mitglieder, von denen aber nur 16 am Schützenfest teilnehmen konnten – die übrigen waren auf Kaufmannschaft oder wohnten weit entfernt, u. a. in Dortmund, Paris oder gar Amerika!

Als Beestener Mitglieder in dieser recht exklusiven Schützengesellschaft werden 1875 Bernd Wahlbrink, Johann Feyen und Albert Holle genannt, 1878 Feyen, Holle und ein G. Timmer. 1879 errang Johann Feyen sogar die Königswürde bei den Schapener Raphael-Schützen. Noch 1891 werden Feyen und Holle sowie der

mittlerweile von Beesten nach Gieten in Holland verzogene Franz Timmer in der Mitgliederliste aufgeführt.

1890 hielt man in Beesten offenbar den Zeitpunkt für eine Neugründung des Schützenvereins für gekommen. Aus jenem Jahr stammt die älteste erhaltene Königsplakette an der Beestener Schützenkette und die Jahreszahl 1890 erscheint auch auf der ältesten Beestener Schützenfahne. Auf dieser Fahne nennt sich der Verein noch nicht „St. Servatius Schützenverein Beesten“, sondern „Schützen-Verein Beesten-Scharding“. Der neu gegründete Verein umfasste also nicht mehr das ganze Kirchspiel – Talge-Wilsten besaß mittlerweile einen eigenen Verein mit einer traditionsreichen Schützenkette, daran der alte Silbervogel, die alte Wappenplakette und die Königsplaketten ab 1771.



Bleibt schließlich die Frage, wie man beim Jubelfest 1957 auf das Gründungsjahr 1657 kam. Bei der Antwort hilft ein Blick auf die in jenem Jahr angeschaffte neue Vereinsfahne. Sie zeigt auf der einen Seite den Beestener Kirchen- und Schützenpatron St. Servatius und auf der anderen Seite „Hamans Schott“, den früheren Schafstall des Hofes Haman.



Foto: Dr. Hans Hellmich, Schapen

Dieses markante und früher weithin sichtbare uralte Fachwerkgebäude mit Holzverschalung stand an der heutigen Raiffeisenstraße und fiel in den 60er Jahren einem starken Sturm zum Opfer. Laut einer alten Balkeninschrift war das Gebäude kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg unter dem Hofinhaber und langjährigen Beestener Vogt Jacob Haman am 7. Mai 1658 errichtet worden. An dieses Baudatum des Schafstalls knüpfte der damalige Vereinsvorstand an – wobei man die Jahreszahl irrtümlich um ein Jahr vorverlegte. Denn in der Vereinschronik von 1982 heißt es hierzu wörtlich: „Der Baubeginn dieses Bauwerks erfolgte im Jahre 1657, neun Jahre nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges. Hier vermutete der damalige Schützenvereinsvorstand, einen einigermaßen zutreffenden Gründungszeitpunkt und Anlass für eine Dreihundertjahrfeier gefunden zu haben, da auch die Gründungsjahre von Nachbarvereinen aus dieser Zeit datieren. Ein Beweis liegt nicht vor. An dem nun einmal festgeschriebenen Gründungsjahr soll natürlich nichts geändert werden, zumal alle Angaben über Gründungszeitpunkte von Schützenvereinen problematisch sind.“

Diesen Worten des damaligen Chronisten schließt sich der Autor dieser Zeilen vorbehaltlos an.

# Die jüngere Geschichte des Schützenvereins

von Otto Teipen



Zum ersten Jubelfest im Jahre 1957 schenkten die befreundeten St. Georg-Schützen aus Talge-Wilsten den Beestener Schützen in Erinnerung an die mündlich überlieferte gemeinsame frühere Geschichte eine Plakette aus dem Jahre 1839. Eindeutige Belege für die Existenz des Schützenvereins Beesten-Schardingens gibt es erst seit dem Jahre 1890. Ein Silberadler (Datum: 27. Janr. 1890), die erste eigene Königsplakette (ebenfalls vom 27. Janr. 1890) und auch die älteste Vereinsfahne tragen diese Jahreszahl. Bernhard Garmann datiert die Fahne ohne Quellennachweis auf das Jahr 1920. Für den Zeitraum bis heute fehlen seither lediglich zwei Königsschilder, und zwar die der Jahre 1902 und 1903.

Kriegsbedingt gibt es Jahre, in denen kein Schützenfest gefeiert wurde. Im ersten Weltkrieg sind es nur die Kriegsjahre 1915 bis 1918. Der zweite Weltkrieg brachte eine Lücke von 1940 bis 1946.

## Hinweise im Frerener Volksblatt

Vom Frerener Volksblatt sind die Jahrgänge von 1894 bis 1933 erhalten. Über den Schützenverein Beesten-Schardingens wird in der Ausgabe vom 24.9.1904 über die Beestener Kirmes berichtet. Darin ist erwähnt, dass am Kirmesmontag neben der Kirmes (3. Sonntag im September) auch das Schützenfest stattfand. Solche Meldungen wiederholen sich ab 1906 jährlich im gleichen Blatt bis zum Jahre 1913 unter Angabe des Königs; 1909 auch unter Nennung der Königin.

Die nachstehend abgebildete Meldung vom 24.9.1911 lässt einige Jahreszahlen auf Königsschildern fraglich erscheinen. Auf den Plaketten der Jahre 1911 (Hemker) und 1912 (Mers) ist jeweils - wohl versehentlich - das Folgejahr eingraviert<sup>1</sup>. Klemens Hemker war offensichtlich 1911 König. Die Plakette des Folgekönigs B. Mers trägt die Jahreszahl 1913. Sein Königsschuss fiel aber schon im Jahre 1912.<sup>2</sup>

**Beesten.** Unsere Kirmes am verflossenen Sonntag war bei schönem Wetter sehr gut besucht. Auf dem Krammarkt waren einige Karussells, sowie Schieß- und sonstige Buden aufgeschlagen und es herrschte auf den Straßen sowohl, als auch in den Wirtschaftshäusern, ein recht lebhaftes Treiben. — Am zweiten Kirmesstag fand das übliche Schützenfest statt. Den Königsschuss gab Herr Hemker ab. Das Fest verlief in der schönsten Weise.

<sup>1</sup> B. Garmann gibt gleichlautend mit dem Frerener Volksblatt für 1911 Hemker als König an, die Königsplakette trägt aber die Jahreszahl 1912.

<sup>2</sup> Frerener Volksblatt vom 24.9.1912

Eine Trennung des Schützenfestes von der Kirmes im Jahre 1914. Seither findet es im Frühjahr statt. Die Zeitung kündigte es damals für Donnerstag, den 19.5.1914, an.

**Schützen-Verein  
Beesten-Schardingern  
Theater-  
Aufführung**

am Neujahrstage  
beim Gastwirt PELLE  
Anfang 4 Uhr.

**1. Der Fremdenlegionär**  
Schauspiel in 3 Akten.

**2. Der Nachtwächter  
von Bunzelwitz**  
Schwank in 2 Akten.

**3. Jochen Päsel.**  
Schwank in 1 Akt.

Die Pausen werden durch Musikstücke  
der Schlee'schen Kapelle ausgefüllt.  
Zu regem Besuch wird eingeladen.  
**Der Vorstand.**  
Nach der Theateraufführung  
**B A L L**

Nach dem I. Weltkrieg berichtete das Frerener Volksblatt über bevorstehende Schützenfeste in Beesten und ab 1926 zusätzlich über den Verlauf. Neben dem Schützenfest im Mai fand am 13. Juli 1931 auch ein Sommerfest bei Pelle mit Konzert, Verlosung und Ball statt.

Aus der Zeit zwischen den Weltkriegen ist eine Theateraufführung des Beestener Schützenvereins bekannt, wie nebenstehender Anzeige im Frerener Volksblatt zu entnehmen ist.

### Im Lingener Volksboten zu lesen

Über das Schützenfest der Gemeinde Beesten-Schardingern beim Festwirt Franz Pelle berichtete der Lingener Volksbote am 15.5.1938. Major war Gisbert Beestermöller, die Gedenkrede am Kriegerdenkmal hielt Schützenbruder Johannes Burrichter. Bester Schütze und damit König war Heinrich Witsken, der sich Maria Diekotte als Königin erkor.

Am 16.5.1938 berichtet das gleiche Blatt über ein Preisschießen beim Wirt Meese mit folgendem Ergebnis: 1. Hans Burrichter, 2. Franz Pelle, 3. Ewald Beestermöller, 4. Heinrich Beestermöller, 5. Bernhard Büscher, 6. Gregor Mersch, 7. Arnold Heuer, 8. Franz Wichmann.

Vom letzten Schützenfest vor dem verhängnisvollen 2. Weltkrieg erfahren wir am 14.5.1939. Festwirt war Bernhard Heuer, Schützenmajor H. Veer und Schützenhauptmann Grelle. Diese Zeitungsnotiz enthält auch die in der NS-Zeit immer wiederkehrenden Floskeln vom Führer als Schöpfer Großdeutschlands und Garanten des Friedens in Europa, auf den ein dreifaches Sieg-Heil ausgebracht wurde. Königspaar wurde Bäckermeister F. Wichmann und Maria Budde.

## Vereinsintern dokumentierte Geschichte

Protokollbücher von Vorstandssitzungen und Jahreshauptversammlungen liegen erst seit dem Jahre 1949 vor. Der Vorstand setzte sich laut Protokoll vom 13.3.1949 wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Johannes Burrichter, Stellvertreter: Johannes Hormann, Otto Mersch und Hubert Veerkamp

Schriftführer: Franz Göcke                      Stellvertreter: Ewald Beestermöller

Kassierer: Max Dunker                      Stellvertreter: Bernhard Büscher

Die von den Besatzungsmächten „entwaffneten“ Schützenbrüder hatten noch mit einer Armbrust zu schießen („ein etwas veraltetes Schießinstrument“, wie das Protokoll vermerkt). Mit einem Luftgewehr auf 12er Ringscheiben schossen die Schützenbrüder ab 1951. Im gleichen Jahr legte der Vorstand für den König verpflichtend fest, dass er eine Königsplakette aus 800er Silber anfertigen lassen muss. Ende 1953 wurde beschlossen, den 2. König abzuschaffen - den es im Übrigen nur in diesem Jahr gegeben hatte.



Auf dem Schützenfest am 17. Mai 1954 führte der junge Spielmannszug der Kolpingsfamilie Beesten erstmalig den Marsch vom Gasthof Pelle zum Festgottesdienst an. Dieser später aufgelöste Spielmannszug reaktivierte sich 1965 noch einmal, um das früher übliche Wecken mit „Paukenschläger“ Franz Beckmann durchzuführen.

Nach diesem Schützenfest (Mitgliederzahl 153) begann die Amtszeit von Victor Ungruh jun. als Vorsitzender. Er führte als Neuerung ein bis heute üblich gebliebenes Frühstück für alle teilnehmenden Schützenbrüder des Königschießens ein. Auch Kranzniederlegung und Gedenkrede am Ehrenmal jeweils am Volkstrauertag haben seither Tradition.

Die Initiative zu einem Jubelfest ergriff der Vorstand in einer Sitzung am 31.5.1956. Es heißt im Protokoll: „Einstimmig wurde beschlossen, dass im Jahre

1957 die 200. Wiederkehr des Gründungstages feierlich begangen werden soll. Gleichzeitig soll dieser Festtag mit einer Fahneneinweihungsfeier verbunden werden.“ Mit Rotstift ist als Randnotiz nachgetragen worden: „300. Jubelfeier“.

Im September 1956 waren Bernhard Bruns und Otto Mersch zusammen mit Hermann Harten beauftragt worden, Nachforschungen anzustellen, „wann in etwa das Gründungsjahr des hiesigen Schützenvereins festzustellen ist.“ Ein Ergebnis dieser Nachforschungen ist nicht dokumentiert. Im nächsten Vorstandsprotokoll heißt es lediglich, eine Fahnenseite solle mit dem Schriftzug „Servatius als Kirchenpatron“ versehen werden. „Bauer Hamans Schafkoben, Baujahr 1657, nach Möglichkeit mit Eiche, soll die Fahne auf der anderen Seite zieren!“. Tatsächlich trägt der auf dem Hof Haman noch vorhandene Torbalken des am 13.11.1972 durch Sturm lädierten so genannten „Hams Schott“<sup>3</sup> die Jahreszahl 1658 (siehe auch „Beesten in Vergangenheit und Gegenwart“ auf Seite 52). Selbst zwei Monate vor dem Jubelfest war die Vereinsgeschichte nicht geklärt. Otto Mersch und Alois Schulte erhielten den Auftrag, sich mit Hauptlehrer Bernhard Garmann wegen der Entstehungsgeschichte des Schützenvereins in Verbindung zu setzen. Bezüglich der Anfertigung einer neuen Vereinsfahne gab der Vorstand damals der Firma Reuter in Münster den Vorzug vor den Thuiner Ordensschwwestern von Gut Hange.

Fastabende hatten in Beesten schon immer eine besondere gesellschaftliche Bedeutung. Sie waren nicht erst in den letzten Jahrzehnten mit großem Einsatz und sehr erfolgreich an gemeindeweiten Aufgaben beteiligt. Schon anlässlich des Jubelfestes im Jahre 1957 stellt das Schützenvereinsprotokoll fest: „Das Schmücken des Dorfes übernehmen die Fastabende ...“. Über die Vorbereitungen des Jubelfestes im Jahre 1957 berichtet das Protokoll der Generalversammlung sehr detailliert. Eine Schilderung des Festverlaufs enthalten Folgeprotokolle allerdings nicht, obwohl spätere Feste des Vereins im Nachhinein – offensichtlich initiiert durch Heinrich Kewe - sehr genau schriftlich analysiert wurden.

Als im Jahre 1958 die Gemeinderäte von Beesten und Talge-Wilsten beschlossen hatten, das Kriegerdenkmal aus verkehrstechnischen Gründen zu verlegen, sagte der Schützenverein eine entsprechende Beteiligung zu. Zu diesem Zweck wurde im Folgejahr eine Kommission, bestehend aus den beiden Bürgermeistern August Pengemann und Georg Meiners und den Schützenvereinsvorsitzenden Hubert Meiners und Victor Ungruh jun. gebildet. Die Haussammlung mittels Listen für die Versetzung des Ehrenmals besorgten Schützenvereinsmitglieder, jeweils zu zweit.

In der Generalversammlung am 6.3.1960 fand ein Wechsel in der Vereinsleitung statt. Victor Ungruh dankte nach Jahren erfolgreicher Vereinsführung ab. Sein Nachfolger wurde für fast eine Generation Heinrich Kewe, dem im Jahre 1975 der

---

<sup>3</sup> „Hams Schott“ stand in Höhe des heutigen Hauses Raiffeisenstraße Nr. 23

persönliche Titel „Schützenpräsident“ verliehen wurde. Er war bisher einziger Vorsitzender, der während seiner Amtszeit auch Schützenkönig war.



Den Zusatz „eingetragener Verein“ zum Vereinsnamen bekam der Schützenverein auf Antrag im Jahre 1962.

Auch vor drastischen Beschlüssen scheute die Jahreshauptversammlung nicht zurück. So heißt es in einem Protokoll: „Wenn in Zukunft ein Hauseigentümer sich weigert, die Königscheibe des in seinem Hause wohnenden Mieters anzubringen, so wird derjenige öffentlich und auf Lebenszeit aus dem Verein ausgeschlossen.“<sup>4</sup> Auf der anderen Seite honorierte der Schützenverein

besondere Bemühungen um die Sicherheit der Festumzüge. Polizeiobermeister Wilhelm Bode aus Schapen erhielt dafür die Ehrenmitgliedschaft des St. Servatius Schützenvereins<sup>5</sup>.

## **Sicherung der Schützenkette zu Ende des 2. Weltkrieges**

Kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges, am 8. April 1945, überzog die Front der Alliierten auch Beesten. Hier forderten die letzten Kriegstage zwei Todesopfer. Am Ostersonntag, dem 2. April 1945, kam um 17 Uhr die 8-jährige Maria Dunker auf der Straße beim Gasthof Pelle durch Tieffliegerbeschuss ums Leben. Eine am 4. April 1945 auf dem Schulthof in Wilsten vom deutschen Militär eingerichtete Funkanlage forderte am selben Tag bei einem Fliegerangriff ein Todesopfer und mehrere Verletzte. Tödlich verletzt wurde dabei der Unteroffizier Rudolf Kurz, geboren am 6.3.1921 in Wien, der noch am Todestag auf dem Beestener Friedhof beerdigt wurde. Seine letzte Ruhestätte fand er später auf dem Ehrenfriedhof in Thuine. Der materielle Schaden im Kirchspiel Beesten hielt sich sehr in Grenzen.

Nach der Kapitulation am 8. Mai 1945 wurde unsere Region der britischen Besatzungszone zugeschlagen. Die Militärverwaltung organisierte nach und nach die zivile Verwaltung durch Einsetzen von Personen, die nationalsozialistisch nicht belastet erschienen. Gegen Ende Juni 1945 wurden in Beesten, wie in anderen Orten des Emslandes auch, ganze Gebäude - vor allem Schulen und Gastwirtschaften, aber auch Privathäuser - von polnischen Offizieren ganz oder teilweise beschlagnahmt und polnischen Besatzungs-Soldaten zur Verfügung gestellt, die bis Anfang 1947 im Ort blieben.

---

<sup>4</sup> Protokoll der Jahreshauptversammlung am 27.2.1966

<sup>5</sup> Bericht über das Schützenfest vom 28. u. 29.5.1967

Kaufmann Bernhard Büscher (\* 1916, + 1988), der aus gesundheitlichen Gründen als einer von wenigen im wehrfähigen Alter nicht zum Kriegsdienst eingezogen wurde, sah zu Ende des 2. Weltkrieges Gefahr für das Beestener Schützensilber. Aus Gesprächen im Familienkreis sind von seiner Schwägerin Gertrud Griep Details von der Sicherung durch Bernhard Büscher überliefert. Er verstaute die Silberkette in einem mit Sägemehl gefüllten Eimer und vergrub diesen im Hausgarten. Erst im Jahre 1961 ehrte ihn der Schützenverein laut Protokollbuch „für besondere Taten“ mit dem Verdienstorden I. Klasse. Ob mit den „Taten“ auch das Verstecken der beiden Fahnen gemeint war, ist nicht mehr zu ergründen. Einen Verbleib in der von polnischen Soldaten besetzten Gaststätte hätten sie sicher nicht überstanden.

### **Theateraufführungen**

Eine Theatergruppe fand sich im Jahre 1962 zusammen. Offensichtlich war dieses Vorhaben für einen längeren Zeitraum geplant, denn es wurde mit Zuschüssen der Gemeinde dafür eigens eine Bühne gebaut. Unter der Regie von Hauptlehrer i. R. Bernhard Garmann nahm man sich als erstes Stück den Schwank „Besök ut de Stadt“ vor. Es folgten im Jahresabstand die Inszenierungen: „Der Petroleumkönig“ und „Opa ward verköfft“.

### **Das Schützenbataillon und seine Offiziere**

In Beesten führt traditionell ein berittenes Dreiergestirn die Schützenumzüge an. Dem kommandierenden Major stehen zwei Adjutanten zur Seite. Beim Appell nimmt der Major Meldung vom „Hauptmann zu Fuß“ entgegen, hält eine Ansprache an die Schützenbrüder und übergibt dann dem Hauptmann das Kommando. Die Ansprache des Majors hat seit Jahrzehnten eine feste Form. Zur Zeit trägt Major Paul Mersch vor dem Abmarsch zum Ehrenmal folgende Version vor:



„Guten Morgen, Schützenbrüder!“ ...  
„Guten Morgen, Herr Major!“ ...  
„Wir sind heute morgen angetreten, um in alter Tradition unser diesjähriges Schützenfest zu feiern. Aus alten Überlieferungen haben wir entnommen, dass unsere Väter, Großväter und Urgroßväter dieses Fest als ihr größtes Heimatfest gefeiert haben. Auch sie haben an diesem Tage die Arbeit ruhen lassen. So wollen auch wir unser Schützenfest feiern als Tag der

Gemeinschaft, Tag des Dorfes und der Familie. An Euch möchte ich die Bitte richten, sich so zu verhalten, wie es den christlichen Grundgesetzen unseres Vereins entspricht.

Herr Hauptmann, übernehmen Sie das Kommando!“... „Jawohl, Herr Major!“

Aus der Feder von Karl Mersch ist auch die nachstehende Rede, die Gustav Mersch, der Vater unseres jetzigen Majors vor und nach dem 2. Weltkrieg als Adjutant des Majors hielt, in schmucker Handschrift erhalten.

### **Adjutanten-Rede auf den Schützenfesten<sup>6</sup> vor und kurz nach dem 2. Weltkrieg**

So, Herr Major, habe ich das Quartier nachgesehen  
und alles in bester Ordnung gefunden.  
Die Fluren waren mit einem Besen gefegt,  
kein Staub und Asche befand sich mehr darin.  
Ich trat in den Keller, da funkelte der Wein so helle.  
Da trat ich in ein anderes Zimmer.  
In der Ecke auf dem Tisch lag ein Kartenspiel,  
aber das ist für uns junge Leute nicht viel.  
Das ist mehr der Älteren und Herrschaften ihr Platz.  
Ihr Jünglinge sucht Euch heute Abend in dem kleinen Zelt einen Schatz.  
Dies ist das Wörtchen, was den jungen Mädchen klingt  
und jeder von Euch ist in der Hoffnung,  
dass es heute Abend noch gelingt,  
um zu sitzen bei einem Jüngling stolz und fein,  
um zu verzehren eine Flasche kühlen Wein.  
Keiner darf mit offenem Licht  
oder brennender Zigarette herumlaufen,  
damit kein Brand entsteht.  
Ferner soll dieses Haus durch Zank und Streit,  
durch Unzucht und Unzufriedenheit nicht beschmutzt werden.  
Aber davon abgesehen!  
Ja, meine Brüder,  
wir wollen unser Schützenfest feiern mit frohem Mut und heiterem Sinn,  
damit wir auch nachher mit ruhigem Gewissen  
unserer geistlichen und weltlichen Obrigkeit sagen können,  
es herrscht auch Treue und brüderliche Liebe in unserem Bataillon.  
So, Herr Major, habe ich das Quartier vorgefunden,  
und es war so rein und so fein  
und wolle der Herr Major mir und meinen Worten nicht glauben,  
so reite er selber hinein.

---

<sup>6</sup> Rede als Handschrift von Karl Mersch aus den 1930er Jahren im Besitz des Heimatvereins Beesten

Dem Schreiber dieser Zeilen ist noch in Erinnerung, dass Gustav Mersch beim Antreten vor dem Saal Beckmann über zwei Eingangsstufen in das Saalinnere ritt, um seine Kontrolle augenscheinlich zu machen, obwohl der gesamte Fußboden auf von Pfeilern gestützten Balken ruhte. Reiter und Pferd blieben zwar ohne Schaden, aber ein Zimmermann musste her, um den Eingangsbereich für den abendlichen Königsball wieder herzurichten.

Den Marsch zum Schießstand bei Meese und zurück legte das Schützenbataillon bis 1962 immer direkt über die Hauptstraße und die Bahnhofsstraße zurück. Stark zugewommener Autoverkehr und das besondere Sicherheitsbedürfnis der nach dem Königsschuss abgekämpften Truppe zwangen ab nun zu einem Rückmarsch über die Poggerie, eine Erfrischungspause an der Mauer am Hof Salwolke-Schumacher einbegriffen. Seit etlichen Jahren führt auch der Hinmarsch über die Poggerie und mittags löst sich die Marschkolonne sogar beim Haus Schumacher auf.

Bei dieser Gelegenheit sind auch einige Bemerkungen zur schwierigen Aufgabe des jeweiligen Hauptmanns zu machen. Zunächst hat er einmal verbal für eine gute Stimmung in der Truppe zu sorgen, was allen bisher sehr gut gelang. Seine disziplinarischen Möglichkeiten sind eher gering. Aber meist genügt ja auch die laute Nennung eines Auffälligen beim Rufnamen, um ihn zur Räson zu bringen. Kleinigkeiten übersieht er besser mit einem Blick in Marschrichtung. Im Gedächtnis gebliebene Vergehen sind:

- „Unerlaubtes Entfernen von der Truppe beim Marsch zum Schießstand“
- „Provokation des Hauptmanns beim Zählappell“
- „Tragen eines Rücken-Bierfässchens und Ausschank beim Marsch“
- „Einmarsch in Talge Wilsten mit dem gesamten Festzug.“

„Unerlaubtes Entfernen von der Truppe“ ist fast jährlich auf dem Weg zum Schießstand ein zu beobachtendes Delikt. Zum einen unterschätzen einige Schützen bei ihrer Finanzplanung die für ein Schützenfest erforderlichen finanziellen Mittel und nehmen angesichts der am Marschweg liegenden Bank „Reiß aus“, um ihren „Nachholbedarf“ zu decken. Zum anderen reizt der Anblick des am Wege liegenden Lebensmittelgeschäftes einige Spätaufsteher zur Beschaffung von Marketenderwaren.

Der „Einmarsch in Talge-Wilsten“ hat es gar ins Protokollbuch geschafft. Das Betreten des Ortsteils Talge-Wilsten war für das Schützenbataillon immer tabu. Im Jahre 2003 aber (unter Königin Nicole Kreling aus Talge), riss der an der Spitze reitende Major das an den Hauptmann abgegebene Kommando ohne Rücksprache wieder an sich, um den Festumzug über die Aa-Brücke bis zum Hause Beerboom zu führen. Gegenwehr unserer befreundeten St. Georg-Schützen wurde nicht

registriert. Eine Gegenoffensive erfolgte bereits 14 Tage später auf dem Talge-Wilstener Schützenfest durch einen Marsch bis zum Buskrisel an der Schule.

### **Kleiderordnung und Uniformierung**

„Zum Jubelschützenfest in Talge-Wilsten (1951) sollen 100 Mützen angeschafft werden“, so lautet der Beschluss der Jahreshauptversammlung. „An den Anschaffungskosten beteiligt sich der Verein mit 3 DM, den Rest hat das Schützenvereinsmitglied zu tragen. In sauberem Zustand werden die Mützen gegen Erstattung der Auslagen auch zurückgenommen.“

Im Jahre 1953 vermeldet das Protokoll: „Die Königin soll zukünftig ohne langes Kleid erscheinen.“ Winterfeste wurden zu dieser Zeit mehrere Jahre lang karnevalistisch gestaltet. Die Teilnehmer hatten Kappen zu tragen, die vom Verein besorgt wurden.

Im Jahre 1961, als es noch keine speziellen Hüte für König und Ehrenherr gab, schrieb die Generalversammlung dem jeweiligen König das Tragen eines Zylinders bei der Krönung und bei den Umzügen vor. Gleichzeitig kaufte man neue Uniformjacken für die drei Reiter und den Hauptmann.

Die Uniformierung des Schützenbataillons bestand lediglich aus der Schützenmütze. Die Jahreshauptversammlung verfügte dazu, dass Mitglieder ohne Mütze beim sonntäglichen Umzug keine Freikarte erhalten. Das gleiche Vergehen am Schützenfestmontag ahndete man mit dem Entzug des Frühstücks.

Uniformjacken für alle Mitglieder des Vereins wurden übrigens erst zwei Jahrzehnte später, in der Jahreshauptversammlung kurz vor dem Jubelfest im Jahre 1982 beschlossen und umgehend angeschafft. Noch im Jahr zuvor hatte sich eine Mehrheit dagegen entschieden.

Ein Jahr nach dem Jubelfest stand ein Vorschlag über die Anschaffung von Schützenhüten zur Diskussion. Die Mehrheit war dagegen. Dafür beschloss die gleiche Jahreshauptversammlung die Ausschmückung der Uniformjacken mittels Ärmelabzeichen mit Gemeindewappen und Umschrift nach Einholung der erforderlichen Genehmigung bei der Gemeinde Beesten.

### **Schießgruppen und Schießstand**

Eine wichtige Aufgabe des Schützenvereins war und ist die Förderung des Schießsports. Die Organisation oblag jeweils Schießwarten oder Schießgruppenleitern. Als erster ist Heinrich Fühner mit Vorstandsfunktion im Protokoll von 1953 aufgeführt. In der Folgezeit muss eine Mitgliedschaft im Deutschen Sportbund (Schützengau Osnabrück) bestanden haben, die laut Protokoll von 1961 gekündigt wurde. Zu dieser Zeit stellten Hubert Fühner und

Franz Surmann einige Schießgruppen für das Wanderpokalschießen in Freren zusammen.

Ein eigenes Pokalschießen im Saal Beckmann organisierten zwei Schießgruppen drei Jahre später. Ab 1965 war Hubert Focks Schießwart als Nachfolger von Heinrich Fühner. Nun erfolgte ein Wiedereintritt mit zwei Schießgruppen in den Deutschen Schützenbund, um an so genannten Rundenwettkämpfen teilzunehmen. Die Ausweitung des Schießsports machte die zusätzliche Verpflichtung von Franz Schoo als Schießsportleiter ein Jahre später notwendig. Für Hubert Focks trat Franz Weemeyer 1967 als Schießwart in den Vorstand ein. Vorsitzender Heinrich Kewe avancierte ab 1969 sogar zum Mitglied eines aus drei Vereinsvorsitzenden bestehenden Ehrenrates im DSB. Nach dem Ausscheiden von Franz Schoo im Jahre 1971 übernahm Franz Weemeyer auch das Amt des Schießsportleiters.

Erste Überlegungen zum Bau einer neuen Schießstandanlage wurden 1972 angestellt. Der offene Schießstand bei Meese genügte schon länger nicht mehr den Sicherheitsanforderungen als Kleinkaliberstand. Bei der Planung der Kegelbahn des Vereinswirtes Pelle gab es zwischen ihm und dem Schützenverein Verhandlungen über die Verwirklichung eines Schießstandes zusammen mit dessen geplanter Kegelbahn. Eine schriftliche Umfrage bei der Mitgliedern ergab 124 Stimmen für den Standort bei Pelle und 24 für einen Bau bei Meese; 60 Mitglieder waren gegen den Bau eines Schießstandes. Architekt Josef Thelink legte kurz darauf dem Vorstand Pläne vor. Später entschied sich der Vereinswirt Pelle gegen einen Schießstand auf seinem Gelände.

In den Gemeindenachrichten vom 8. März 1975 machte der Vorstand seine Planungen und den Stand des Genehmigungsverfahrens für einen Schießstand beim Gastwirt Meese bekannt. Die Mitglieder wurden mit je 30 DM an den Kosten beteiligt.

Schon beim Schützenfest im selben Jahr konnte der König auf dem neuen Kleinkaliberstand abgeschossen werden. Mit der Aufsicht über den Schießstand betraute der Verein Erich Lonnemann als Schießstandwart, unterstützt von



Bernhard Beestermöller. Vorstandsfunktion erhielt Erich Lonnemann ein Jahr später, als bereits eine Erweiterung um einen Luftgewehrstand und die Ausgestaltung des Vorraumes anstand. In der Folge entwickelte sich in Beesten ein reges Schießsportwesen, das erneute Erweiterungen nach sich zog. Der Schießstand blieb eine ständige

Baustelle mit hohem Wert für die Vereinsarbeit. Instandhaltung des Gebäudes, der Heizungsanlage und der immer feineren Anzeigetechnik ziehen sich wie ein roter Faden durch die Vereinsniederschriften. Dabei ist die Betreuung des für den Verein lebenswichtigen Schießsports wegen des Umfangs zu einer aufwändigen Aufgabe geworden, die mit den 15 nachstehend aufgeführten Gruppen inzwischen einen Schießsportleiter und drei Schießwarte mit erheblichem persönlichen Einsatz erfordert.

### **Schießgruppen**

1. Jäger 91
2. Heetberg
3. Scharfe Flinten
4. Scharfe 7
5. Schützenliesel
6. Moorhuhnjäger
7. Eurofighter
8. Schreckschuss
9. Sack und Stange
10. Holt Drup
11. Seniorenschießgruppe
12. Fehlzünder
13. Voll daneben
14. Rost-Büchsen
15. St. Georg Talge-Wilsten

# Schießsportwettbewerbe

## Preis- und Pokalschießen

Nach Fertigstellung des Luftgewehrschießstandes im Jahre 1977 und Übergabe an die Schießgruppe für Übungszwecke diskutierte der Vorstand die zu geringe Nutzung des Kleinkaliberstandes. Der Vorstand reagierte mit dem Ansetzen eines Preis- und Pokalschießens für den Sommer des Jahres. Schießergebnisse darüber liegen nicht vor, aber die Abrechnung wird erwähnt<sup>7</sup>. Im März 1978 fand dann erstmalig eine Klein-Kaliber-Vereinsmeisterschaft statt. Eine Vereinsmeisterschaft im Luftgewehrschießen, Meisterschaften innerhalb der Schießsportgemeinschaft und im KK-Schießen schlossen sich Anfang 1978 an. Die Vereinsmeisterschaften, die immer auch mit einem Preisschießen verbunden sind, bilden seit vielen Jahren ein festes Ritual. Der ermittelte Vereinsmeister wird mit der „Silbernen Schützenschnur“ ausgezeichnet, beim Plakettschießen werden die drei Formen „Gold“, „Silber“ und „Bronze“ verliehen. Den Nachwuchs führte der Verein zunächst einmalig über das Ausschießen des Kinderkönigs (Detlev Garmann) und der Kinderkönigin (Petra Dunker) auf dem Jubelfest 1982 in das Vereinsleben ein. Seit 1992 finden regelmäßig Jugendschießen statt. Dabei wird der Jugendmeister unter den 12- bis 18-jährigen ausgeschossen. Der Jugendkönig ist höchstens 21 und mindestens 18 Jahre und Mitglied des Schützenvereins. Sieger in diesen verschiedenen Disziplinen waren seit dem letzten Jubelfest:

<u>Jahr</u>	<u>Vereinsmeister</u>	<u>Gold. Plakette</u>	<u>Jugendmeister</u>	<u>Jugendkönig</u>
1983	Gregor Lonnemann	Alfons Schnier		
1984	F.-J. Reinken	Rudolf Overhoff		
1985	Heinrich Schartmann	Rudolf Overhoff		
1986	Bernhard Kollmann	Heinrich Budde		
1987	Klemens Höving	Aloys Snaadt		
1988	Andreas Dunker	Ludger Feismann		
1989	Bernhard Jacobs	Bernhard Jacobs		
1990	Heinrich Budde	Aloys Snaadt		
1991	Albert Preun	Albert Preun		
1992	F.-J.Reinken	Franz Weemeyer	Jörg Johanning	
1993	Ludger Röttger	Albert Preun	Rainer Duisen	Norbert Duisen
1994	F.-J. Reinken	Albert Preun	Anne Bruland	
1995	Alwin Striet	Heinz Reinken	Anne Bruland	Ulrich Kottmann
1996	Heinz Reinken	Heinrich Budde	Robert Kuitert	
1997	Ludger Feismann	F.-J. Börjes	Holger Kotte	
1998	Peter Kluge	F.-J. Börjes	Christine Seibring	F.-J. Striet
1999	Theo Bohlin	Otto Rammes	Christine Seibring	Jens Lonnemann
2000	Hermann Seibring	Theo Bohlin	Anke Striet	Thomas Rammes
2001	Matthias Snaadt	Matthias Snaadt	Hendrik Seibring	Marcel Esch
2002	Wolfgang Focks	F.-J. Börjes	Hendrik Seibring	Christian Prein
2003	Ulrich Kottmann	Gregor Surmann	Andreas Börjes	Thomas Rammes
2004	Alwin Striet	Ulrich Kottmann	Sabrina Weyer	Fabian Preun
2005	Rainer Duisen	Rainer Duisen	Bernhard Feismann	Ingo Stümpel
2006	Michael Snaadt	Ulrich Kottmann	Sabrina Weyer	Benedikt Bohlin

<sup>7</sup> Vorstandsprotokoll vom 25.11.1977

## Fastabendpokalschießen

Erste Überlegungen, die Fastabende in den Schießsport einzubeziehen, stellte der Vorstand in einer Sitzung am 29.8.1975 an. Das Projekt wurde damals als schwer durchführbar eingeschätzt, aber doch angegangen. Zur erstmaligen Durchführung kam es allerdings erst im Jahre 1980<sup>8</sup>. Ab 1985 führte der Verein für die Fastabend-Damengruppen einen eigenen Wettbewerb ein. Die siegreichen Fastabende sind nachstehend aufgeführt:

<u>Jahr</u>	<u>Fastabend</u> (Herren)	<u>Jahr</u>	<u>Fastabend</u> (Damen)
1980	Schardingen		
1981	Poggerie		
1982	Schardingen		
1983	Poggerie		
1984	Hone		
1985	Poggerie	1985	Schardingen
1986	Schardingen II	1986	Talge I
1987	Poggerie	1987	Dorf I (jetzt City)
1988	Schardingen I	1988	Schardingen I
1989	Schardingen II	1989	Schardingen I
1990	Schardingen	1990	Poggerie
1991	Schardingen	1991	Schardingen
1992	Poggerie	1992	Poggerie
1993	Poggerie	1993	Poggerie
1994	Poggerie	1994	Schardingen
1995	Wilsten II	1995	Poggerie
1996	Schardingen	1996	Poggerie
1997	Schardingen	1997	Schardingen
1998	Schardingen	1998	Schardingen
1999	Schardingen	1999	Poggerie
2000	Dorf	2000	Schardingen
2001	Bahnhof	2001	Bahnhof
2002	Poggerie	2002	Schardingen
2003	Heetberg	2003	Bahnhof
2004	Wilsten 2	2004	City
2005	Bahnhof	2005	Bahnhof
2006	Poggerie	2006	City

---

<sup>8</sup> Vorstandsprotokoll vom 11.9.1980

## Samtgemeindepokal

Das Kleinkaliber-Wanderpokalschießen aller Schützenvereine der Samtgemeinde Freren hat seinen Ursprung in Messingen und Beesten. Der Beestener Schützenpräsident Heinrich Kewe legte im Jahre 1984 ein Heft mit Niederschriften über die Wanderpokalschießen bis zum Jahre 1985 nach den vorhandenen Unterlagen an. Er schrieb darin eingangs:

„Zu Anfang Oktober 1978 wurde ich von dem damaligen Schießwart des St. Antonius Schützenvereins Messingen, Robert Thünemann, über die Möglichkeit eines Samtgemeinde-Wanderpokalschießens angesprochen. Da es derzeit in der Samtgemeinde Freren nur 2 KK-Schießstände gab – in Messingen und Beesten – musste diese Initiative von uns ausgehen. Als Vorsitzender des St. Servatius Schützenvereins Beesten habe ich daraufhin einen Antrag an die Samtgemeinde Freren wegen Stiftung eines Wanderpokals gestellt. Diesem Antrag wurde mit Schreiben vom 13.11.1978 vom Samtgemeindedirektor, Herrn Jubb, stattgegeben.

Der Schützenverein Messingen hatte inzwischen alle Vorsitzenden und Schießwarte der Schützenvereine der Samtgemeinde Freren zu einer Besprechung in die Gastwirtschaft Thünemann in Messingen eingeladen. Diese Besprechung erfolgte am Montag, 16.10.1978.

Alle 11 Schützenvereine waren erschienen. Es waren dies die Vorsitzenden bzw. Schießwarte der Schützenvereine Messingen, Beesten, Freren, Thuine, Brümsel, Suttrup, Talge-Wilsten, Lohe, Geringhusen, Anderverne und Venslage.

Nach eingehender Diskussion kam man überein, das erste Wanderpokalschießen in Messingen durchzuführen. Das Schießen wurde auf den 17. und 18. März 1979 festgesetzt. Dieser Termin musste jedoch wegen des Winterwetters auf den 30. und 31.3. und 1.4.1979 verlegt werden. Es wurde ein Organisationskomitee gewählt, das die Schießordnung aufzustellen und die Aufsichtspersonen zu bestimmen hatte.

Außer dem inzwischen von der Samtgemeinde Freren genehmigten Wanderpokal sollten noch 3 Pokale für die besten Mannschaften, sowie 3 Wanderplaketten für die besten Einzelschützen ausgeschossen werden. Außerdem sollte jeder teilnehmende Verein eine Urkunde mit der erzielten Ringzahl erhalten.  
gez. Kewe“

Die Idee zum jährlichen „Samtgemeindepokalschießen“ und die Umsetzung haben sich als sehr guter Wurf erwiesen. Nicht nur für das Miteinander der Schützenvereine, auch für das politische Gebilde Samtgemeinde hat diese zur Tradition gewordene schießsportliche Veranstaltung Zusammengehörigkeitsgefühl hervorgebracht.

Fortsetzung dieses Beitrags auf Seite 31!

## Von Jubeljahr zu Jubeljahr in Bildern



1982

v. l. Ehrenpaar Gertrud u. Ernst Schlei,  
Königspaar Leo u. Thekla Heet



1984

v. l. Ehrenpaar Antonia u. Hermann Kottmann,  
Königspaar Marlene u. Heinrich Budde



1983

Sonntagsfestzug, aus der Königstraße kommend



1985

v. l. Ehrenpaar: Leo u. Mathilde Duisen,  
Königspaar Gertrud Schnier u. Antonius Brüggemeier



1983

v. l. Ehrenpaar Marita u. Franz-Josef Niemann,  
Königspaar Gertrud Mersch u. Hubert Plagemann



1986

v. l. Königspaar Anni u. Hubert Ungruh  
Ehrenpaar Gertrud u. Georg Vismann



Krönchen der Königin



1986 - Schützenbataillon beim Umzug (Ausschnitt)



1987

vorne: Königspaar Karin Jüriling u. Bernd Bauer,  
hinten: Ehrenpaar Brigitte u. Bernd Hegger



1990

vorne: Königspaar Helga Feldmann u. Johannes  
Dunker; hinten: Ehrenpaar Marlies u. Ferdinand Kuitert



1988

v. l. Ehrenpaar Gertrud u. August Achteresch,  
Königspaar Walburga u. Walter Stroot



100 Jahre Silberadler – Datum: „27. Janr. 1890“



1989

v. l. Ehrenpaar Maria u. Gregor Surmann,  
Königspaar Gertrud u. Theodor Röttger



1991

v. l. Königspaar Heinrich Heet u. Susanne Schoo,  
Ehrenpaar Annette u. Andreas Heet,



1992  
v. l. Ehrenpaar Gertrud u. August Schnier,  
Königspaar Mathilde u. Leo Duisen



1993  
Beteiligung an den Kosten der St. Servatius-Statue  
v. l. Kassenwart Reinhard Bruland, Pfarrer Gerhard  
Burchert, Stellv. Vors. Franz Weemeyer (Vors. von  
1984-1991), Schriftf. H.-J. Ungruh, Vors. Heinz  
Dunker



1992  
Gemeinsame Totenehrung beider Schützenvereine und  
der Freiwilligen Feuerwehr anlässlich der 1100-Jahr-  
Feier der Gemeinde Beesten



1994  
v. l. Ehrenpaar Helga u. Heinz Reinken  
Königspaar Margret und Alwin Striet



1993  
v. l. Königspaar Gaby u. Karl-Heinz Fühner  
Ehrenpaar Gertrud u. Ralf Teikemeyer



1995  
v. l. Ehrenpaar Johannes u. Monika Weyer  
Königspaar Annette u. Jürgen Meese

# Unsere Sponsoren



**bäckerei  
G. Bauer**  
beesten - tel. 05905/332

**Jacobs**  Kaufen bei dem Mann, der auch Service bieten kann....

**Elektroanlagen** Speller Straße 4 - 49832 Beesten  
Telefon 05905-92000 Fax 92020  
Elektro-Installationen - Elektro-Fachhandel - Kundendienst

**VdS** VdS - anerkannter Sachverständiger zum Prüfen von elektrischen Anlagen nach Klausel 3602  
Anerkennungsnummer ES 20235

info@sachverstaendiger-jacobs.de www.sachverstaendiger.jacobs.de

**schöner baden** 

E. Bähr · Meisterbetrieb  
Im Gewerbepark 6  
49832 Beesten  
Tel. + Fax 0 59 05 -12 96

**modern heizen**

- Sanitär
- Heizung
- Solar

Berufskleidung  
Atemschutz  
Sicherheitsschuhe  
Hautschutz und -pflege  
Absturzsicherung  
Gesundheitsschutz  
Textildruck

**Knudsen**  
Arbeitsschutz  
Inh. Jörg Knudsen  
Loher Str. 3 - 49832 Beesten  
Tel. 05905 - 945764 Fax 945765  
info@knudsen-arbeitsschutz.de



GmbH & Co. KG  
Heizung - Sanitär - Klempnerei  
Tel. 05906/9320-0 - Fax 9320-20

**Handel für PKW-Anhänger**



Hermann Kreling  
Up de Hilgenhaar 1  
49832 Beesten  
Tel.+Fax 0 59 05 / 6 90

PKW-Anhänger  
Anhängerteile  
Anhängervermietung

**autohaus Esch**  


Ihr Partner mit dem guten Service!  
**0 59 05 - 3 71**

**LVM**   
Versicherungen

Josef Brüning  
Versicherungsfachmann

Internatstr. 19 - 49832 Frenen  
Tel.: 0 59 02 / 71 71  
Fax: 0 59 02 / 71 72  
Mobil: 0171 / 7 72 83 87  
E-Mail: info@bruening.lvm.de  
Internet: lvm.de@j.bruening

Versicherungen · Finanzdienstleistungen · Immobilien



**Blumen  
Garmann**  
„Die Gärtnerei“

Gärtnerstr. 5, 49832 Beesten, Tel. (0 59 05) 9 12 25, Fax 9 42 27



**NORDMILCH**

**Gasthof  
Giesbrecht**



Tel. 05905 / 342  
Fax 05905 / 94 58 58  
Mob. 0160 / 37 82 493

Montag & Dienstag  
Ruhetag

49832 Beesten - Hauptstr. 9  
Restaurant - Saalbetrieb - Kegelbahn - Partyservice

**Gast Hof Pelle**  
in Beesten

Gaststätte  
Kegelbahn  
Saalbetrieb

**Hubert Plagemann  
Elektrotechnik**  
eingetragener Innungsfachbetrieb  
- Hausgerätekundendienst -  
Ausführung aller Elektroarbeiten  
Im Gewerbepark 2 - 49832 Beesten  
Tel: 05905-94550 - [www.hp-tronic.de](http://www.hp-tronic.de)



Kabel- u. Freileitungsbau, Beleuchtungsanlagen,  
Kernbohrungen,  
Schutz- und  
Regenwasseranschlüsse,  
Mietpark

**Spieß**

**Rohrleitungsbau GmbH**

Gartenstr. 5, 49832 Beesten, Tel. 05905/94570  
E-Mail: [st.spies@gmx.de](mailto:st.spies@gmx.de), Internet: [www.spies-beesten.de](http://www.spies-beesten.de)

**IR BAUSTOFFE**  
Theodor Röttger  
FUHRUNTERNEHMEN - ERDARBEITEN

**Stimpel**  
GmbH & Co. KG  
Bauunternehmung  
Im Gewerbepark 4 - 49832 Beesten  
Tel.: 0 59 05 - 94 08 28

**Baustoffhandel + Containerdienst**  
Raiffeisen Warengenossenschaft  
Beesten eG.  
  
Bahnhofstraße 12 - 49832 Beesten  
Tel. (0 59 05) 3 25 - Fax 5 04  
Vertrauen durch Leistung

Lackiererei  
Strahlerei  
**UNGRUH**  
GmbH  
Lackierung von:  
PKW-Busse-LKW-etc.  
Industriellackierungen  
Strahlentrostungen  
Beschriftungen  
49832 BEESTEN,  
Frerener Str. 11,  
Tel. 05905-444, Fax 05905-1234

Farbbilder ab 1 Std. von digital + analog  
Fotoreportagen  
Passbilder - Alben - Rahmen  
E-mail: [kpe-schroeder@citykom.net](mailto:kpe-schroeder@citykom.net) oder [schroeder.georg@ewetel.net](mailto:schroeder.georg@ewetel.net)

Vieh Zentrale  
**BEESTEN**  
Besamung • Ferkel • Mast  
05905 415  
05905 940061  
KB Heetberg

**Alles unter einem Dach  
Besamung - Ferkel - Mast**

**Schüring GmbH**  
Landtechnik und Maschinenbau  
Hauptstr. 1 - 49832 Beesten - Tel. 05905/94509-0  
• Herstellung kompletter Schweissbaugruppen  
• Herstellung von Rohrpackerwalzen  
• CNC-Laser- und Plasmaschneiden  
• CNC-Sägen, Bohren, Fräsen, Kanten  
• eigene Strahlanlage

**Volksbank Spelle-Freren eG**  
Ihr Partner für's Leben

**Schulten GmbH**  
Tankstelle Tag + Nacht  
Tankstellen-Shop Stahl-Geräte  
Hauptstraße 1 - 49832 Beesten - Tel. 05905/424

**Auto-Sattlerei und Polsterei  
GbR Weniger**  
  
Wir bearbeiten für Sie:  
# Cabriovertücke  
# Motorradsitzbezüge  
# Fahrzeug Ausstattungen  
# Möbel im Einrichtungsbereich  
# Fahrzeugbeschriftung ( Werbung )  
49832 Beesten Leenken Weg 8 Tel. 05905 940 999 Fax 940 700 Handy 01756055423  
[www.autosattlerei-weniger.de](http://www.autosattlerei-weniger.de) e-mail [service@autosattlerei-weniger.de](mailto:service@autosattlerei-weniger.de)

**Sparkasse  
Emsland**

Dank  
an unsere Inserenten  
für die finanzielle Unterstützung  
beim Druck dieser Festschrift!



1996

v. l. Königspaar Matthias Snaadt u. Brigitte Surmann,  
Ehrenpaar Doris u. F.-J. van Veen



2000

Verabschiedung des Vorsitzenden Heinz Dunker



1997

v. l. Ehrenpaar Elisabeth u. Laurenz Robers,  
Königspaar Anja Stümpel u. Ulrich Kottmann



2000

v. l. Ehrenpaar Iris Budde u. Bernhard Surmann,  
Königspaar Jutta Budde u. Reinhard Lambers



1998

v. l. Ehrenpaar Ludger u. Anne Weyer,  
Königspaar Stefan u. Susanne Spieß



2001

v. l. Königspaar Ingrid u. Wolfgang Focks,  
Ehrenpaar Gertrud u. Ralf Teikemeyer



1999

v. l. Königspaar Gerda und Klemens Höving,  
Ehrenpaar Helga u. Heinz Schumacher



„Doping“ auf dem Weg nach Talge-Wilsten



2002

v. l. Ehrenpaar Andreas u. Silke Garmann,  
Königspaar Silvia u. Klaus Beckmann



Früh übt sich, ...



2003

v. l. Königspaar Nicole Kreling u. Jürgen Mersch,  
Ehrenpaar Mechthild u. Hubert Borchert



2004

v. l. Ehrenpaar Ulrike u. Rudolf Weßling,  
Königspaar Michaela u. Theodor Bohlin



Halt u. Ständchen beim Kindergarten „Arche Noah“



Schießstandanlage auf modernem Stand



Reiter u. Königskutsche führen den Festzug an



2005

v. l. Ehrenpaar Britta Johanning u. Tobias Middelhoe,  
Königspaar Christiane Mersch u. Markus Middelhoe



Ein respektabler Festzug in der Dorfmitte



2006

v. l. Ehrenpaar Herbert u. Edith Becke,  
Königspaar Heinz u. Monika Lambers



2007

Ehrenmal nach Neugestaltung und Renovierung



2007

Die alten Vereinsfahnen im Jubeljahr



2007

Standarte aus dem Jahre 1982



2007

Weihe der neuen Fahne durch Pfarrer Joachim Kern

## Die Pokalgewinner/innen seit Beginn des Samtgemeindepokalschießens:

Jahr	Schützenvereine, Herren/Damen, KK-Pokalsieger-Positionen																					
	Anderverenne, Herren	Anderverenne, Damen	Beesten, Herren	Beesten, Damen	Talge-Wilsten, Herren	Talge-Wilsten, Damen	Freren, Herren	Freren, Damen	Geringh.-Ostw.-Setl., Herren	Geringh.-Ostw.-Setl., Damen	Lohe, Herren	Lohe, Damen	Suttrup, Herren	Suttrup, Damen	Venslage, Herren	Venslage, Damen	Messingen, Herren	Messingen, Damen	Brümsel, Herren	Brümsel, Damen	Thuine, Herren	Thuine, Damen
1979	1		6		9		3		4		11		10		8		5		7		2	
1980	2		7		8		5		1		9		10		11		6		3		4	
1981	5		7		8		2		1		10		7				6		4		3	
1982	3		5		8		6		1		10		9				7		4		2	
1983	1		5		8		6		2		10		9				7		4		3	
1984	2		3		7		8		1		10		4				6		5		9	
1985	9		1		5		7		2		8		6				4		3		10	
1986	5		2		6		9		1		8		4				7		10		3	
1987	4		2		6		10		5		7		1				8		9		3	
1988	7		4		9		1		6		10		2				8		5		3	
1989	8		9		10		2		3		7		5				4		6		1	
1990	5		8		9		1		3		10		6				2		7		4	
1991	6		10		7		1		2		8		5				3		4		9	
1992	6	2	8		10	7	1	1	2	4	9		7				4	6	5	3	3	5
1993	8	4	2	7	7	6	5	1	1	3	10		3				4	5	6	2	9	8
1994	7	6	8		10	7	3	1	4	2	9		6				1	3	2	4	5	5
1995	8	5	5		7	7	1	2	2	1	10		4				3	4	6	6	9	3
1996	9	5	2		10	8	3	2	4	1	8		7	6			1	4	6	7	5	3
1997	6	5	8		10	8	1	2	7	1	9		2				4	4	3	3	7	6
1998	2	5	8		10		4	6	6	2	9		1	7			4	3	3	5	1	7
1999	3		7	4			1	3	5	1	9		4	8			5	6	6	2	7	8
2000	4	2	9	8			2	3	8	1	7		5	9			4	1	5	3	7	6
2001	8	3	6	5			1	2	3	1	9		7	8				2	4	4	6	5
2002	4	7	8	2	9		2	3	3	1			6					1	4	5	5	7
2003	7	1	5	9	9	8	1	4	6	2			3	7				2	3	4	5	8
2004	2	4	4	8	10	9	6	2	5	5	9		1	6				8	3	7	1	3
2005	9	5	7				1	2	2	1	8		4	7				5	3	6	6	3
2006	5	5	6	8			2	2	3	1	9		7	6				8	4	4	3	1
2007	7	7	4	4			3	3	1	1	9		6	5				5	2	8	6	2

## **Zwischen den Jubelfesten – 1982 bis 2007**

### **Der Vorstand**

Nach dem Jubelfest im Jahre 1982 setzte der St. Servatius Schützenverein Beesten unter seinem bewährten Präsidenten Heinrich Kewe (Vorsitzender seit 1960) seine erfreuliche Entwicklung fort. Heinrich Kewe ließ sich in seiner langen Amtszeit auf eigenen Wunsch jeweils nur für ein weiteres Jahr als Vorsitzender beziehungsweise als Schützenpräsident wählen. Dieser Jahresturnus wurde danach Tradition für die Vorsitzendenwahl und gilt heute noch. Als besondere Erinnerung an die Präsidentschaft von Heinrich Kewe schießt der Verein jährlich beim Preisschießen den „Heinrich-Kewe-Gedächtnispokal“ (s. Seite 39) aus. Die Nachfolger im Amt des Vorsitzenden sind Franz Weemeyer von 1984 bis 1991, Heinz Dunker von 1991 bis 2000, Ludger Feismann seit 2000.

Mit ihren Vorstandskollegen und Funktionsträgern vermehrten die Nachfolger des Schützenpräsidenten Heinrich Kewe das Ansehen des Vereins und seinen Rückhalt in der Bevölkerung unter Ausweitung der Vereinsaktivitäten mit steigender Erfolgskurve. Im St. Servatius Schützenverein Beesten muss ein Bewerber um den Königstitel seit Jahrzehnten immer echt kämpfen. Ursache für die ungewöhnliche Beständigkeit des Vereins dürfte ein jeweils starker Vorstand und die Einbindung vieler Personen als so genannte Funktionsträger in die Organisation sein, verbunden mit einer intensiven Pflege des Schießsports und des Kontaktes unter den Beteiligten.

### **Vorstandsmitglieder seit dem vorigen Jubelfest mit Dienstzeiten seit Eintritt in den Vorstand**

1. Vorsitzender:	Heinrich Kewe	1960 - 1984
	Franz Weemeyer	1984 - 1991
	Heinz Dunker	1991 - 2000
	Ludger Feismann	ab 2000
Stellv. Vorsitzender:	Heinrich Kewe	1958 - 1960
	Franz Weemeyer	1981 - 1984
	Heinrich Surmann	1985 - 1990
	Franz Weemeyer	1991 - 1998
	Hermann Seibring	ab 1999
Hauptmann:	Fritz Igelbrink	1961 - 1982
	Alfons Preun	1983 - 1985
	Ludger Feismann	1986 - 1999
	Ulrich Kottmann	ab 2000
Kassenführer:	Heinz Dunker	1966 - 1990
	Reinhard Bruland	1991 - 2000
	Ulrich Scheffer	2001 - 2005
	Rainer Duisen	ab 2006
Stellv. Kassenführer:	Heinz Dunker	1965 - 1965
	Reinhard Bruland	1972 - 1990
	Volker Lück	1991 - 1997
	Ulrich Scheffer	1998 - 2000
	Michael Snaadt	ab 2001

Schriftführer:	Heinrich Richter	1980 - 1985
	Karl-Heinz Fühner	1986 - 1991
	Hans-Joachim Ungruh	ab 1992
Stellv. Schriftführer:	Josef Thelink	1985 - 1993
	Georg Schröder	ab 1994
Schießstandwart/Schießsportleiter:	Erich Lonnemann	1977 - 1990
	Hermann Seibring	1991 - 1998
	Gregor Surmann	ab 1999
Schießwart:	Franz Weemeyer	1967 - 1980
	Franz-Josef Reinken	1981 - 2002
	Rudi Overhoff	1984 - 1989
	Heinrich Budde	1985 - 2000
	Gerhard Rammes	1990 - 1995
	Alwin Striet	ab 1996
	Klemens Höving	2001 - 2005
	Jens Lonnemann	ab 2006
Vorstandsmitglied:	Gerhard Prein	ab 2003
	Heinrich Surmann	1967 - 1984
	Josef Thelink	1978 - 1984

## Der amtierende Vorstand



Von links nach rechts:

Hintere Reihe: Ludger Feismann, Vorsitzender; Hermann Seibring, stellv. Vorsitzender; Ulrich Kottmann, Hauptmann; Gregor Surmann, Schießsportleiter; Gerhard Prein, Schießwart; Jens Lonnemann, Schießwart; Alwin Striet, Schießwart.

Vordere Reihe: Rainer Duisen, Kassierer; Michael Snaadt, stellv. Kassierer; Heinz Lambers, amtierender König; Hans-Joachim Ungruh, Schriftführer; Georg Schröder, stellv. Schriftführer.

An der Jubiläumsgeneralversammlung am Samstag, den 24. Februar 2007, nahmen 161 Schützen und 21 Musiker teil. Die besonders zahlreich erschienenen Mitglieder bestätigten den Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung und damit die für das Jubiläumsjahr getroffenen Vorbereitungen.

Innerhalb dieser Vorbereitungen ist die vom Schützenverein finanzierte Neuvergoldung der Schrifftafeln der Ehrenmale vor<sup>9</sup> und in der Kirche durch Malermeister Ludger von der Haar aus Schapen hervorzuheben. Die Reinigung der Sankt-Georgs-Figur<sup>10</sup> führten unter seiner Anleitung Gerhard Prein und Alwin Striet durch. Schäden an der figürlichen Darstellung und an der Sandsteinverblendung des Ehrenmals vor der Kirche beseitigten Erwin und Ulrich Kottmann. Den vier ehrenamtlich tätigen Schützenbrüdern gilt besonderer Dank.

### **Funktionsträger**

Ersatzhauptmann:	Alfons Preun	bis 1982
	Fritz Igelbrink	1983 - 1984
	Ludger Feismann	1985
	Heinrich Budde	1986 - 1998
	Ulrich Kottmann	1999
Königsfahrer:	Clemens Lambers	1982
	Theo Röttger	1982
	Hubert Schmiemann	1983 - 1996
	Gerhard Surmann	1983 - 1997
	Karl Mersch	1998 - 2007
Fahne:	Heinrich Kamping	1982
	August Theilen	1982
	Gerhard Rammes	1982
	Fastabend Fürstenstraße	1983
	Fastabend Hone	1984 - 1988
	Nicht bekannt!	1989
	Werner Plagemann	1990 - 1993
	Bernhard Kollmann	1990 - 1993
	Ludger Roling	1990 - 1993
	Reinhold Strotmann	1994 - 2007
	Karl Theilen	1994 - 2007
	Ludwig Stegemann	1994 - 2007
	Kriegervereinsfahne:	Alois Docter
Ewald Burke		1982 - 1988
Otto Mersch		1982 - 1988
Fastabend Heetberg		1996 - 1997
Fastabend Schardingen		1998 - 2007

---

<sup>9</sup> Die Anlagen am Ehrenmal waren zuvor von der Gemeinde neu gestaltet worden

<sup>10</sup> s. Seite 42

Standarte:	Paul Heymann	1982
	Otto Heet	1982
	Heinz Scheffer	1982
	Fastabend Stadtmoor	1983
	Gerhard Prein	1984 - 2003
	Josef Jasper	1984 - 2007
	Alwin Striet	1984 - 1996
	Bernhard Kollmann	1996 – 2007
	Werner Bruns	2004 - 2007
Reiter:	Hubert Borchert	1982 - 1988
	Paul Mersch	1982 - 2007
	Bernhard Volbers	1982 - 1996
	Karl Mersch	1989 - 1997
	Matthias Mersch	1997 - 2007
	Christiane Mersch	1998 – 2007

## Thronpaare seit 1982

### Jahr: Königspaar:

### Ehrenpaar:

1982	Leo Heet u. Frau Thekla	Ernst Schlei u. Frau Gertrud
1983	Hubert Plagemann u. Gertrud Mersch	Franz-Josef Niemann u. Frau Marita
1984	Heinrich Budde u. Frau Marlene	Hermann Kottmann u. Frau Antonia
1985	Anton Brüggemeier u. Gertrud Schnier	Leo Duisen u. Frau Mathilde
1986	Hubert Ungruh u. Frau Anni	Karl Fühner u. Frau Josefine
1986	Goldkönig Alfons u. Maria Wübbels	Gisbert Beestermöller u. Frau Maria
1987	Bernd Bauer u. Karin Jürling	Bernd Hegger u. Frau Brigitte
1988	Walter Stroot u. Frau Walburga	August Achteresch u. Frau Gertrud
1989	Theodor Röttger u. Frau Gertrud	Gregor Surmann u. Frau Maria
1990	Hans Dunker u. Helga Feldmann	Ferdi Kuitert u. Frau Marlies
1991	Heinrich Heet u. Susanne Schoo	Andreas Heet u. Frau Annette
1992	Leo Duisen u. Frau Mathilde	August Schnier u. Frau Gertrud
1993	Karl-Heinz Fühner u. Frau Gabi	Ralf Teikemeyer u. Frau Gertrud
1994	Alwin Striet u. Frau Margret	Heinz Reinken u. Frau Helga
1995	Jürgen Meese u. Frau Annette	Johannes Weyer u. Frau Monika
1996	Matthias Snaadt u. Brigitte Surmann	Franz-Josef van Veen u. Frau Doris
1997	Ulrich Kottmann u. Anja Stümpel	Laurenz Robbers u. Frau Elisabeth
1998	Stefan Spieß u. Frau Susanne	Ludger Weyer u. Frau Anne
1999	Klemens Höving u. Frau Gerda	Heinz Schumacher u. Frau Helga
2000	Reinhard Lambers u. Jutta Budde	Bernhard Surmann u. Iris Budde
2001	Wolfgang Focks u. Frau Ingried	Ralf Teikemeyer u. Frau Gertrud
2002	Klaus Beckmann u. Frau Silvia	Andreas Garmann u. Frau Silke
2003	Jürgen Mersch u. Nicole Kreling	Hubert Borchert u. Frau Mechthild
2004	Theo Bohlin u. Frau Michaela	Rudolf Weßling u. Frau Ulrike
2005	Markus Middelhove u. Christiane Mersch	Tobias Middelhove u. Britta Johanning
2006	Heinz Lambers u. Frau Monika	Herbert Becke und Frau Edith

**Königsplaketten  
der Jahre  
1982 bis 2006**



1985



1988



1982



1986



1989



1983



1986 (Goldpaar)



1990



1984



1987



1991



1992



1996



2000



1993



1997



2001



1994



1998



2002



1995



1999



2003



2004



2005



2006

### „Unser Orchester“

Eine ungewöhnlich lange Tradition hat die musikalische Begleitung unserer Umzüge und die Mitgestaltung der Gottesdienste durch das gleiche Orchester.



Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Spelle-Venhaus trat ihren Dienst bei den St. Servatius Schützen im Jahre 1976 an. Für 15-jährigen Einsatz mit dem Dirigentenstab auf Beestener Schützenfesten war der frühere Dirigent Rudi Moss im Jahre 1994 geehrt worden. Im vorigen Jahr gab es am Schützenfestsonntag für das Orchester eine verdiente Ehrung durch den Vorsitzenden Ludger Feismann. Die Beestener Bürger erfreuen sich inzwischen über 30 Jahre am vorzüglichen Klang dieser großartigen Musikkapelle.

### Kaiserschießen

Kurz vor Ende des 20. Jahrhunderts kam im Vorstand die Idee auf, innerhalb der Reihe der früheren Schützenkönige alle fünf Jahre einen Schützenkaiser auszuschießen. Beim ersten Kaiserschießen auf dem Schützenfest im Jahre 2000 errang Antonius Brüggemeier den Orden „Kaiser 2000“. Den Orden „Kaiser 2005“ erhielt Jürgen Meese für die höchste Ringzahl.

## Heinrich-Kewe-Gedächtnis-Pokal

Zur Erinnerung an den verdienten langjährigen Schützenpräsidenten Heinrich Kewe setzte der Vorstand, beginnend mit dem Jahr 1988, den „Heinrich-Kewe-Gedächtnis-Pokal“ aus. Er ist eine begehrte Trophäe und wird seither jährlich ausgeschossen.



Die bisherigen Pokalsieger waren:

1988 Ludger Höving	1995 Peter Kluge	
1989 Alfons Schnier	1996 Ludger Röttger	
1990 Aloys Snaadt	1997 Peter Kluge	2002 Alwin Striet
1991 Klemens Höving	1998 Hermann Seibring	2003 Tobias Spieker
1992 Albert Preun	1999 Peter Kluge	2004 Gregor Surmann
1993 Peter Kluge	2000 Klemens Höving	2005 Matthias Snaadt
1994 Bernhard Jacobs	2001 Matthias Snaadt	2006 Wolfgang Focks

## Festwirte seit dem vorigen Jubelfest

1982:	Reinhold Wöste (Freren)	1990:	Bernd Beckmann
1983 u. 1984:	Franz Beckmann	1991:	Hubert Pelle
1985:	Hubert Pelle	1992:	Bernd Beckmann
1986:	Franz Beckmann	1993 - 1996:	Hubert Pelle
1987:	Hubert Pelle	1997 - 2002:	Jürgen Meese
1988:	Bernd Beckmann	2003:	Bernd Beckmann
1989:	Hubert Pelle	2004 - 2007:	Matthias Pelle

## Kriegerdenkmale im Kirchspiel Beesten

### Mahnung zum Frieden und zur Versöhnung<sup>11</sup>

von Bernhard Lonnemann

Zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege versammeln sich die Mitglieder der Beestener Schützenvereine jedes Jahr zum Volkstrauertag an dem Kriegerdenkmal<sup>12</sup>.

Es gilt an diesem Ort die Erinnerung an die Gefallenen und Vermissten, aber auch an alle anderen Opfer der beiden Weltkriege aufrecht zu erhalten, vor der Wiederholung der schrecklichen und sinnlosen Ereignisse zu warnen und als Verpflichtung für die Zukunft zum Frieden und zur Versöhnung zu mahnen.

Nach dem Ersten Weltkrieg versuchte man durch die Art der Kriegerdenkmäler den Tod der Gefallenen als sinnvoll erscheinen zu lassen, wobei die Verdienste für das Vaterland und eine gewisse Heldenverehrung in den Vordergrund traten. Die

---

<sup>11</sup> Motto des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

<sup>12</sup> Ich habe Otto Teipen zu danken für viele Hinweise und die Beschaffung von Informationen aus den von ihm unermüdlich gepflegten Archiven.

Skulptur unseres jetzigen Kriegerdenkmals stammt noch von dem Denkmal des Kriegervereins für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs und war in Teilen typisch für Denkmale dieser Zeit, wo häufig der körperlich unversehrte Soldat in Uniform und trauernde Krieger dargestellt wurden.

Anfang der zwanziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts kam es wegen der unterschiedlichen Auffassung über den Sinn eines solchen Denkmals in Beesten zu einem seltsamen Konflikt. Zwei verschiedene gesellschaftliche Gruppen standen sich in der Diskussion um Sinn und Standort des Kriegerdenkmals gegenüber. Auf der einen Seite bemühte sich die katholische Kirche mit ihrem Pfarrer Tappehorn, für die Angehörigen der Gefallenen und Vermissten in der Kirche mit dem Denkmal einen Ort der Trauerbewältigung zu schaffen. Auf der anderen Seite sah der Kriegerverein die Bedeutung des Denkmals wohl eher in der Verpflichtung, der gefallenen Kameraden in Dankbarkeit und Ehrfurcht zu gedenken und favorisierte einen öffentlichen Platz für das Kriegerdenkmal. In jener Zeit wurde der Abriss der alten Schule, die auf dem Kirchenvorplatz stand, in Erwägung gezogen. Hier wählte der Kriegerverein den richtigen Platz für das Denkmal.

Von Seiten der Kirche hatte man bereits Kontakt mit dem Künstler Anton Rüller<sup>13</sup> in Münster aufgenommen. Rüller teilte dem Pfarrer Tappehorn am 15. August 1920 in einem Brief mit:

“Teile ich betr. Gedenktafel für die gefallenen Krieger ganz ergebenst mit, daß ich ein kleines Modell angefertigt habe, welches ich morgen an Euer Hochwürden absende. Eine einfache Marmortafel erscheint mir etwas nüchtern. Der Entwurf, der von mir angefertigt ist, sagt etwas mehr. Kostet aber auch mehr.“

Der beigefügte Kostenvoranschlag für das etwas ausführlichere Werk überzeugte die Vertreter der Beestener Kirche und man folgte dem Vorschlag des Künstlers für das etwas aussagekräftigere Modell.

In schöner Regelmäßigkeit wurden nun Informationen<sup>14</sup> über den Fortgang der Arbeiten ausgetauscht. Am 21. September 1920 forderte Anton Rüller: „Wollen Euer Hochwürden mir nun recht bald die Namen der Gefallenen mit Todesdatum mitteilen.“ Weiter fragt der Künstler in diesem Brief, ob auf den Schriftplatten zu den Namen noch etwas anderes angebracht werden soll und gibt gleich selbst die Antwort: “Ich denke nicht, nur auf jeder Platte, über der Schrift ein Kreuz mit Eichenlaub.“ Ob hier das Kreuz im christlichen Sinne gemeint war oder das

---

<sup>13</sup> Anton Rüller \*26.05.1864 in Ascheberg, †31.03.1936 in Münster. Zu den bekanntesten Werken gehören die Büsten der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (1896) und des Musikdirektors Julius Grimm (1903), ferner der Figurenzyklus für die Westportalanlage der Überwasserkirche in Münster (1903).

<sup>14</sup> Rüller, Anton, Schriftverkehr mit Pfarrer Tappehorn im Pfarrarchiv St. Servatius

Eiserne Kreuz der dritten Stiftung, welches mit dem christlichen Symbol nichts zu tun hat, kam nicht klar zum Ausdruck. Im selben Schreiben schlug Anton Rüller für den Sockel folgenden Spruch vor: „Zum Gedenken an die im Weltkriege gefallenen Söhne der Gemeinde Beesten.“ Mit diesem Spruch konnte man sich auch nicht ganz anfreunden und änderte ihn wie folgt: **Zum Andenken an die im Weltkriege gefallenen Helden aus unserer Pfarrgemeinde. Betet für sie!**

Schon eine Woche später ersuchte Pfarrer Tapphorn die Hochwürdige Bischöfliche Geistlichkeit um Genehmigung für den Bau eines entsprechenden Denkmals in der Pfarrkirche. Nach Einreichung weiterer Unterlagen schrieb das Bischöfliche Generalvikariat am 11. Dezember 1920 an Pfarrer Tapphorn: „Die Anbringung der Gedenktafel in ihrer schlichten Einfachheit scheint uns für die dortige Kirche ganz passend zu sein, und wir hoffen, daß die selbe dazu beiträgt, das Andenken an die Gefallenen in der Gemeinde lebendig zu erhalten und eine Anregung zu bieten, daß derselben im Gebete oft gedacht wird.“

Zwischenzeitlich berichtete das Frerener Volksblatt in einer Ausgabe vom 14. November 1920 unter „Lokales und Provinziales“ von 21 im Weltkriege gefallenen Helden aus der Gemeinde Beesten.

Im Laufe des Frühjahrs 1921 hatte der Kriegerverein das Bauvorhaben Kriegerdenkmal in den eigenen Reihen geklärt. Die Finanzierung war durch eine Haussammlung gesichert, die den Betrag von 29000 Mark<sup>15</sup> erbracht hatte. Lediglich der ausersehene Bauplatz stand nach wie vor nicht zur Verfügung. Am 21. August 1921 versammelten sich die Mitglieder des Kriegervereins, um sich über den Fortgang beim Bau des Kriegerdenkmals von dem Hopstener Bildhauer Felix Lammers<sup>16</sup> unterrichten zu lassen. Der Künstler erklärte, dass das Kriegerdenkmal versandfertig sei und wahrscheinlich „an dem kommenden Donnerstag hier eintreffen“ werde. Die Versammlung stellte fest, dass nur der Platz der alten Schule zur Errichtung des Denkmals infrage kommen könne. Dann richtete man einen Appell<sup>17</sup> an den Pfarrer, der Kirchenvorstand möge den Abbruch der alten Schule beschließen. Ausgerüstet mit einem schriftlichen Gesuch des Kriegervereins besuchte schon am nächsten Tag eine Abordnung Pfarrer Tapphorn. Der Pfarrer gab sich noch etwas zurückhaltend und machte auf einige Probleme aufmerksam. Der Kriegerverein werde sich verpflichten müssen, die Kosten des Abbruchs der alten Schule zu übernehmen. Weiter schlug Pfarrer Tapphorn vor, zuerst die schriftliche Erlaubnis des Landrats von Lingen abzuwarten, dass das Gebäude abgebrochen werden dürfe. Am 28. August

---

<sup>15</sup> Garmann, Bernhard, Die Geschichte des Ortes Beesten, S. 89 . Dieser Betrag wird auch in der Sand'schen Chronik erwähnt.

<sup>16</sup> In verschiedenen Dokumenten findet man auch die Schreibweise „Lambers“. Lammers ist aber korrekt.

<sup>17</sup> Niederschrift des Kriegervereins im Pfarrarchiv St. Servatius „Alte Schule“.

beschloss der Kirchenvorstand den Abriss der alten Schule und genehmigte den Bau des Kriegerdenkmals an dieser Stelle unter Befolgung der vom Kirchenvorstand ausgearbeiteten Bedingungen. Ein paar Tage später schon – nämlich am 30. August 1921 – konnte der Kriegerverein die erforderliche schriftliche Abrissgenehmigung<sup>18</sup> des Kreises Lingen vorlegen. Trotzdem konnte nicht gebaut werden, weil ungeklärte Besitzverhältnisse der Liegenschaft eine umgehende Bebauung unmöglich machten.

Übrigens, erst im Jahre 1957 wurden die Eigentumsverhältnisse<sup>19</sup> geklärt, und das Thema „Alte Schule“ erledigte sich im Jahre 1961 durch Abriss.

In dieser Situation reagierte der Kriegerverein umgehend und zeigte sich flexibel. Bauer Haman stellte gegenüber der alten Schule den Bauplatz für das Ehrenmal zur Verfügung.

Das Frerener Volksblatt vom 13. November 1921 berichtete über die Grundsteinlegung für das Kriegerdenkmal in Beesten, die am 9. November 1921 erfolgte. Das Denkmal vom Bildhauer „Lambers“<sup>20</sup> aus Hopsten werde wahrscheinlich schon im Dezember eingeweiht.



Dieselbe Zeitung berichtete dann am 04. Dezember 1921 über die Errichtung eines künstlerisch wertvollen Ehrenkmals durch den Bildhauer Anton Rüller in der hiesigen Kirche für die gefallenen Krieger der Gemeinde. Hier wurden dann 29 namentlich aufgeführte Gefallene erwähnt.

Zu jener Zeit wurde ein aus französischem (aus der Champagne), feinkörnigem Sandstein<sup>21</sup> bestehendes Ehrenmal für die Gefallenen des ersten Weltkriegs erbaut.

Das Denkmal ruht auf einem Konsolgesims und hat eine Höhe von etwa 160 cm und eine Breite von 175 cm. Im Mittelteil ist St. Georg als Ritter und Drachentöter mit dem Schwert dargestellt. Rechts und links daneben sind in vergoldeter Schrift die Namen der 29 Gefallenen der Gemeinde auf rotbraunen Veroneser Marmortafeln eingemeißelt. Die Tafeln sind am oberen Rand mit Eichenlaub und

<sup>18</sup> Abrissgenehmigung im Pfarrarchiv St. Servatius.

<sup>19</sup> Mitteilung durch Amtsgericht Freren Bd.: 7 Bl.: 177, 101/1 vom 14.2.1957 im Pfarrarchiv St. Servatius „Alte Schule“.

<sup>20</sup> s. Fn. 6

<sup>21</sup> Chronik der Pfarrkirche. Im Schriftwechsel zwischen Rüller und Pfr. Tappehorn war auch von Baumberger Sandstein die Rede.

dem Eisernen Kreuz der dritten Stiftung versehen. Der Denkspruch im Fußgesims lautet: **1914 Zum Andenken an die im Weltkriege gefallenen Helden aus unserer Pfarrgemeinde. Betet für sie! 1918.**

Am 25. November 1921 quittierte der Bildhauer Anton Rüller, dass er für seine Arbeit 3500,- Mark erhalten habe.

Das Ehrenmal wurde ursprünglich an der nördlichen Seitenwand<sup>22</sup> der alten Kirche aufgebaut, musste dann aber 1936 dem Neubau der Kirche weichen und ist seit dieser Zeit in der Gedächtniskapelle untergebracht.



Die Fertigstellung des Kriegerehrenmals, welches der Kriegerverein in Auftrag gegeben hatte, verzögerte sich bis in den Mai 1922. Zur feierlichen Einweihung hielt man eine heilige Messe in Form eines gesungenen Requiems für die gefallenen Krieger für angemessen. Am 20. Mai 1922 war die feierliche Einweihung vorgesehen. Hierfür holte Pfarrer Tapphorn die erforderliche Zustimmung des Bischofs ein. Am 17. Mai 1922 schrieb „Der Bischof von Osnabrück“ an den Pfarrer der Samtgemeinde Beesten: „In Erwiderung auf die Eingabe vom 11./12. d. Mts. will ich Ew.

Hochwürden kraft can. 1279 § 4, can. 199 § 1 Codicis Juris Canonici hierdurch ermächtigen, das mit der Darstellung des göttlichen Heilandes geschmückte Denkmal für die aus der Samtgemeinde Beesten im Weltkriege gefallenen Krieger nach dem Rituale Romanum, tit. VIII. cap. 25 angegebenen Ritus öffentlich und feierlich zu benedizieren<sup>23</sup>“. Dann wird auf einer etwa DIN A 4 großen Seite etwas sperrig erklärt, dass es nichts mit dem gesungenen Requiem wird. Weiterhin schrieb der Bischof: „... soll das Amt gleichwohl am 20. d. Mts. stattfinden, so darf nur die Messe „de die octava S. Servatii“ genommen werden.“

Pfarrer Tapphorn notierte im Jahre 1922 unter dem Stichwort Kriegerdenkmal in der Chronik der Pfarrkirche:

„Einweihung des Kriegerdenkmals. Am 2. Juni, Freitag, war die kirchl. Einweihung des auf Hamans Hof errichteten Kriegerdenkmals. Um 9.00 Uhr feierliches Hochamt, Predigt 2. Könige 18. Einweihung. Rede des Lehrers Hesse, des Pfarrers Tapphorn und des Gemeindevorstehers von Talge-Wilsten.“

---

<sup>22</sup> Lageplan im Pfarrarchiv St. Servatius

<sup>23</sup> benedicere (lat.) = segnen, weihen

Auf drei als Treppenstufen angeordneten Halbkreisen wurde das Ehrenmal erbaut. An der Rückwand erhob sich auf einem Postament eine aus drei Figuren bestehende Skulptur. Der Überbau wurde zur offenen Vorderseite von zwei runden Säulen getragen und in der Form als das Viertel einer Kugel dargestellt. Den Abschluss darauf bildete ein Kreuz. Im Dachgesims auf der Vorderseite war das Anliegen des Kriegervereins eingemeißelt: **UNSEREN LIEBEN GEFALLENEN**. Das Postament-Kranzgesims erhielt den in Sandstein gehauenen Spruch: **Den Opfern der Heimat zum Gedenken**, und auf dem Schaft wurde in Sandstein gemeißelt **PAX!**<sup>24</sup>

Nach dem Ersten Weltkrieg hatten die Kriegerdenkmale vielfältige Aufgaben. Dabei spielte sicherlich im Vordergrund neben Totengedenken und Trauerbewältigung auch die Heldenverehrung eine Rolle. Nach dem Zweiten Weltkrieg stellte sich die Sachlage deutlich komplizierter dar.

Professor Rolf Wernstedt<sup>25</sup> hat die Problematik so in Worte gefasst: *“Das zweifellos millionenfache Leid der Zivilbevölkerung aller Länder im Krieg, also auch Deutschlands, wurde in sehr unterschiedlicher Weise wahrgenommen. Die gerechte Würdigung des Leids in Deutschland wurde insofern schwieriger, als man befürchtete und manchmal befürchten musste, hier würde eine Aufrechnung betrieben und Relativierung der politischen Ursprungsschuld Deutschlands am 2. Weltkrieg beabsichtigt.*

*Noch komplizierter stellte sich eine gerechte Würdigung der gefallenen und verwundeten Soldaten dar. Während in den Siegerländern immerhin noch gesagt werden kann, sie seien für eine gerechte Sache (Freiheit, Demokratie, Kampf gegen eine Diktatur oder Verteidigung des eigenen Vaterlandes) gestorben, fällt dies für deutsche Soldaten aus. Dennoch waren sie demselben Elend und Sterben ausgesetzt wie alle anderen Soldaten.. Sie haben mit ihrem Leben, ihrer Gesundheit und ihrer Zukunft bezahlt. Auch viele, die glaubten, sie kämpften für ihr Vaterland, konnten sich nicht vorstellen, dass die Führung ihres Landes sie längst verraten und missbraucht hatte.*

*Wir müssen – über sechzig Jahre nach dem 2. Weltkrieg – die Erinnerung und das Gedenken so pflegen, dass eine angemessene Würdigung der Opfer gelingt, ohne dass Verbrechen, Versagen und Verantwortlichkeiten verschwiegen werden.“*

Für die Hinterbliebenen der Opfer des Zweiten Weltkriegs gab es kein Grab und keinen Ort, an dem sie ihre Trauer und Verzweiflung ausleben konnten. *Eine* Art der Trauerbewältigung begann in der Kirche zu Beesten. Die Angehörigen der

---

<sup>24</sup> Ansichtskarten mit Foto des Ehrenmals sind in dem Buch „Beesten in Text und Bild“ abgedruckt (S. 130/131).

<sup>25</sup> „Forum Erinnerung. Aus der Vergangenheit lernen“ Volksb. Dtsch. KGF Nds.

Gefallenen und Vermissten befestigten kleine Zettel mit dem Namen des Verstorbenen oder des Vermissten an ein Holzkreuz.

Am 22. Februar 1953 beschloss der Schützenverein Beesten-Scharding auf seiner Generalversammlung einstimmig, für die Gefallenen des 2. Weltkrieges ein Gemeinschaftsschild mit allen Namen der Gefallenen anzuschaffen.



Der St. Servatius Schützenverein ließ für die Königskette eine Ehrenplakette anfertigen mit der Inschrift: **ZU EHREN DER GEFALLENEN SCHÜTZEN-KAMERADEN 1939 BEESTEN-SCHARDINGEN 1945**. Namentlich sind auf dieser Plakette 37 Gefallene genannt, umrahmt von Eichenlaub und mit einem Eisernen Kreuz.

Zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten des 2. Weltkrieges aus dem Kirchspiel Beesten wurden Tafeln mit den Namen der Gefallenen und Vermissten am Ehrenmal des 1. Weltkrieges mit angebracht<sup>26</sup>.

Ende der fünfziger Jahre wurde das Kriegerehrenmal auf dem Hof Haman an der Landstrasse 57 zusehends zu einem Verkehrshindernis. Eine Umsetzung des Denkmals war erforderlich geworden.

Mit Schreiben vom 10. August 1959 teilte das Kath. Pfarramt Beesten allen Beteiligten mit, dass der Kirchenvorstand der Umsetzung des Kriegerdenkmals zustimme und das Denkmal auf dem Kirchvorplatz aufgebaut werden könne.

Der Gemeinderat beriet am 31. August 1959 über die Versetzung des Kriegerdenkmals auf den Kirchplatz<sup>27</sup>.

Unter gemeinsamen Anstrengungen der beiden politischen Gemeinden und der Kirchengemeinde sowie der beiden Schützenvereine wurde die Umsetzung des Kriegerdenkmals durchgeführt. Victor Ungruh war ehrenamtlicher Bauleiter. Fast alle bauseitigen Maßnahmen erledigten die Schützen, unter fachkundiger Begleitung des Bauunternehmers Kottmann und der Gärtnerei Garmann, in Eigenleistung. Steinmetzarbeiten führte die Firma Homfeld aus Lingen aus. Zur Finanzierung wurden freiwillige Spenden, die von den Vorständen der Schützenvereine mittels Haussammlung zusammengebracht wurden, verwendet.

---

<sup>26</sup> Diese Darstellung von Bernhard Garmann ist nicht unumstritten. Es ist unklar, ob die Namenstafeln tatsächlich noch am alten Denkmal angebracht wurden.

<sup>27</sup> Garmann, Josef, Beestener Chronik, S. 118; so auch in der Sand'schen Chronik verzeichnet.

Schon am 22. November 1959 (Volkstrauertag) konnte das neue Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege auf dem Kirchplatz von Pfarrer Otto Brackel eingeweiht werden<sup>28</sup>.

Die Skulptur aus dem alten Kriegerdenkmal blieb erhalten. Auf zwei Marmortafeln sind die Gefallenen und Vermissten des Ersten und des Zweiten Weltkriegs namentlich festgehalten. Im Ersten Weltkrieg hatten die Gemeinden Beesten-Scharding und Talge-Wilsten 33 Gefallene und einen Vermissten zu beklagen, für den Zweiten Weltkrieg sind auf den Tafeln 69 Gefallene und 26 Vermisste verzeichnet.

Das Dach des neuen Ehrenmals wird an der offenen Vorderseite von zwei Säulen getragen. Im Dachgesims der Denkmalsvorderseite wurde in Sandstein gemeißelt: **1914 – 1918 UNSEREN HELDEN ZUM GEDÄCHTNIS 1939 – 1945**. Auf dem Dach bildet ein stilisiertes Eisernes Kreuz den Abschluss.



Ehrenwache zur 1100-Jahr-Feier (1992)  
v. l. Dietmar Teipen, Ansgar Ungruh

Zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten und aus Respekt vor den Angehörigen wurde ein Gedenkbuch erstellt. Hier sollten neben den Soldaten auch Zivilisten aufgenommen werden, die durch Kampfhandlungen umgekommen sind<sup>29</sup>. Weiterhin sollten wir auch der Soldaten ausländischer Armeen gedenken, die in Beesten gefallen sind. Es gilt eine Erinnerungskultur im Sinne von Frieden und Versöhnung zu pflegen, die alle Opfer der Weltkriege mit einbezieht.

#### Literatur:

*Sand'sche Chronik (Hof Garmann, Wilsten), begonnen 1820 von Bernard Christjan Sand*

*Garmann, Bernhard: Beesten in Vergangenheit und Gegenwart*

---

<sup>28</sup> Garmann, Josef: Beestener Chronik, S. 118.

<sup>29</sup> Schwegmann, S. 65 ff.

*Gemeinde Beesten: Beesten in Bild und Text, 1100-Jahrfeier der Gemeinde Beesten im Jahre 1992*  
*Garmann, Josef: Beestener Chronik 1945 - 1995*  
*Schwegmann, Walter: ... und die Turmuhr ging weiter, Recke 1996*  
*St.-Servatius-Schützenverein Beesten: Festschrift 325 Jahre Schützenverein St. Servatius Beesten*

## **Kriegerverein Beesten** **Übernahme von Vereinsfahne und Traditionen** von Otto Teipen

Im Jahre 1943 - mitten im Zweiten Weltkrieg - ließ die nationalsozialistische Reichsregierung die deutschen Kriegervereine, die im Zuge der Gleichschaltung zwangsweise dem „NS-Kriegerbund ‚Kyffhäuser‘ e.V.“ unterstanden, auflösen und das Vermögen einziehen. Dieser größte Soldaten- und Veteranenbund der Welt hatte über 4.300.000 Mitglieder. Die Kriegsgegner und späteren Besatzungsmächte haben ihn direkt nach dem Kriege durch Kontrollratsgesetz Nr. 2 (Auflösung und Liquidierung der Naziorganisationen) abgeschafft<sup>30</sup>. Kriegsveteranen und zurückkehrende Soldaten hatten damals allerdings auch andere Sorgen als den Wiederaufbau ihres Kriegervereins.

Geblichen war in Beesten die alte Vereinsfahne<sup>31</sup>, zusammen mit dem Fahnenband der Beestener Frauen und Jungfrauen. Sie war Anlass für den Beestener Schützenverein, die Tradition des Vereins durch Mitführen der Vereinsfahne bei Umzügen und zusammen mit den St. Georg-Schützen von Talge-Wilsten die Ehrung der Kriegstoten zu übernehmen. Hinzu kam später die Pflege des Ehrenmals.

Die Geschichte des Kriegervereins Beesten ist bisher nicht zusammenhängend beschrieben. Die in Heimatbüchern und -heften zu findenden Hinweise sind äußerst dürftig und teilweise ungenau beziehungsweise unzutreffend. Auch mit dem nachstehenden stichpunktartigen Bericht geschieht dem Wirken dieses zwangsweise erloschenen bedeutenden Beestener Vereins mangels vorliegender Unterlagen gewiss nicht die ihm gebührende Anerkennung.

Zusätzlich zur Vereinsfahne tauchte schon vor Jahrzehnten im Archiv der Beestener Molkerei der Vereinsstempel<sup>32</sup> und im vorigen Jahr beim Aussortieren alter Molkereiakten im Milchwerk Beesten ein Vereins-Kassenbuch<sup>33</sup> auf.



---

<sup>30</sup> Wikipedia, freie Enzyklopädie

<sup>31</sup> Kriegervereinsfahne im Besitz des St. Servatius Schützenvereins

<sup>32</sup> Stempel des Kriegervereins im Besitz des Heimatvereins Beesten e.V.

<sup>33</sup> Kassenbuch des Kriegervereins Beesten im Besitz des Heimatvereins Beesten e.V.



Dieses alphabetisch geordnete Beitragsbuch führt die jährlichen Beitragszahlungen der einzelnen Mitglieder für die Jahre 1916 bis 1929 lückenlos auf. Kriegsteilnehmer waren verständlicherweise von der Zahlung freigestellt.

Eine Intensivierung der Quellenforschungen ermöglicht seit vielen Jahren das Lingener Stadtarchiv. Die dort unter anderem einzusehenden Zeitungssammlungen ergaben auch bezüglich des Kriegervereins eine gute Ausbeute.

Über die Gründung des Kriegervereins Beesten berichtete das *Frederener Volksblatt* vom 16.2.1895:

„**Beesten.** Behufs Gründung eines Kriegervereins fand am 3. Febr. in der Beckmann'schen Wirthschaft eine Versammlung statt, zu welcher sich ca. 60 Personen des Kirchspiels Beesten eingefunden hatten, die des Kaisers Rock getragen. Nachdem über die Motive zur Gründung eines Kriegervereines war berichtet worden, erklärten sich fast alle Anwesende zum Beitritt bereit. Man schritt nun zur Entwerfung, Berathung und Feststellung der Statuten, wobei die Normalstatuten zugrunde gelegt wurden. Dieselben fanden einstimmig Annahme. Am 8. Febr. fand eine zweite Versammlung statt, in welcher der Vorstand gewählt wurde und der Kriegerverein sich in der Stärke von fünfzig Mitgliedern konstituierte. Möge der Verein, seinem Zwecke entsprechen, beitragen zur Weckung und Belebung eines wahren Patriotismus, zur Pflege des Wohlthätigkeitssinns, dagegen energisch fernhalten, was mit seinem Zwecke unvereinbar, was ihn von seiner idealen Höhe herabzieht,

Dem Verein ein gut` Gedeihen!“

Zehn Jahre nach der Vereinsgründung stand die Weihe der neu angeschafften Fahne an. Die Adlerseite trägt die Inschrift „Mit Gott für König und Vaterland“, die Gegenseite ist mit „Krieger-Verein Beesten i.H. Gegründet 1894.“ bestickt<sup>34</sup>. Das Fahnenband, eine Widmung zum 25jährigen Bestehen, trägt die Inschrift: „Dem Kriegerverein Beesten - Zum 25jähr. Jubiläum v. d. Frauen u. Jungfrauen.“

<sup>34</sup> Heinz Kleene, Meppen, gibt im Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes (Jahrg. 2005) S. 157 als Gründungsjahr 1888 an (ein Vorgänger-Verein?)



Das **F**rerener Volksblatt berichtet am 20.5.1905 über die anstehende Fahnenweihe des Kriegervereins Beesten.:

„Beesten. (Fahnenweihe des Kriegervereins.)

*Die verschiedenen Kommissionen unseres Kriegervereins sind alle in rühriger Tätigkeit begriffen um die Vorarbeiten zu dem am Sonntag, den 21. d. M. stattfindenden Feste der Fahnenweihe zu erledigen. 18 Vereine haben sich zur Teilnahme an dem Feste schon angemeldet, darunter einige mit Musikchören. Der Festplatz ist in der Nähe des Dorfes an der Plantlünner Chaussee und die Wirtschaft ruht in den Händen des Herrn Gastwirts Pelle. Wir hoffen, dass alle Kameraden, die an der Fahnenweihe teilnehmen, sich im schönen gastlichen Beesten wohl fühlen werden. Drum „Auf nach Beesten“!*“

In der Woche nach der Fahnenweihe (27.5.1905) ist in der gleichen Zeitung ein umfangreicher Artikel über festlich geschmückte Straßen mit „Maien, Bögen, Guirlanden und Flaggen“ zu lesen. Gäste sind die Kriegervereine Lingen, Freren, Lengerich, Anderverne, Schapen, Spelle, Baccum, Hopsten, Rheine und Laxten. Anwesend waren u. a. der Landrat von Lympius aus Lingen, der die Weiherede hielt und drei Offiziere vom Bezirkskommando Lingen. Bei der Weihe selbst wurden die noch vorhandenen Vorgänger der Böllerkanonen des Heimatvereins Beesten eingesetzt. Mit dem Parademarsch, der einige Mal ausgeführt und von dem Bezirkskommandeur Major Bickel, Lingen, abgenommen wurde, schloss die offizielle Feier.

Beim Entwurf der Vereinsfahne nahm der Vorstand offensichtlich das Jahr der vorbereitenden Gespräche zur Vereinsgründung an. Die Fahne trägt abweichend von der Zeitungsnotiz über die Gründung die Jahreszahl 1894.

Am 23.6.1912 ist dem **F**rerener Volksblatt zu entnehmen, dass der Bezirkstag des emsländischen Bezirks des deutschen Kriegerbundes in Beesten stattfand. Von 28 angeschlossenen Vereinen waren 24 Vereine mit 70 Stimmen vertreten. Vorsitzender des Kriegervereins Beesten war im Jahre 1913 Meiners aus Talge<sup>35</sup>.

<sup>35</sup> Frerener Volksblatt vom 16.3.1913

Im *Frerener Volksblatt* vom 9.4.1922 wird für den 28. und 29. Mai das 25-jährige Jubiläum, ein groß angelegtes Jubelfest mit auswärtigen Vereinen angekündigt. Ob im eigentlichen Jubiläumsjahr 1920 das erst kurz zurück liegende Kriegsende Grund für die nicht erwähnte zweijährige Verschiebung war, ist nicht überliefert. Merkwürdig ist in diesem Zusammenhang auch eine Notiz in der Pfarrchronik. Der als sehr pedantischer Chronist bekannte Pfarrer Tappehorn dokumentierte für Freitag, den 2. Juni 1922, also vier Tage nach dem Jubelfest, die kirchliche Einweihung des Ehrenmals mit Festhochamt.

In den 1920er Jahren ehrte der Kriegerverein seine verstorbenen Mitglieder jeweils mit einem Nachruf in der Zeitung. Als Vorsitzender wird Hofbesitzer Bunge aus Wilsten im *Frerener Volksblatt* vom 2.3.1926 erwähnt.

Der vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Jahre 1919 eingeführte Volkstrauertag wurde auch vom Beestener Kriegerverein für die Ehrung der gefallenen Kameraden genutzt. Ab dem Jahre 1926 geschah dies Deutschland weit jeweils am Sonntag Reminiscere (fünfter Sonntag vor Ostern). Die Generalversammlung im Winter 1930 beschloss eine würdigere Gestaltung der Feier als bisher, die dann laut Zeitungsbericht<sup>36</sup> mit einer Rede des Vorsitzenden Heinrich Feldmann (der diese Funktion im Jahre 1939 noch ausübte)<sup>37</sup>, Kranzniederlegung und Chorgesängen unter Leitung von Hauptlehrer Sprehe ausgeschmückt war. Im darauf folgenden Jahr wird auch über den Einsatz von drei Böllern berichtet. Für die Zeit von 1934 bis 1945 löste die Reichsregierung den Volkstrauertag vorübergehend durch den Heldengedenktag ab. Nach dem 2. Weltkrieg kam die alte Tradition im Jahre 1948 bundesweit wieder in alter Form zum Zuge. In Abgrenzung zum Heldengedenktag wurde im Jahre 1952 beschlossen, den Volkstrauertag auf das Ende des Kirchenjahres (2. Sonntag vor Advent) zu verlegen.

Der Kriegerverein Beesten hat infolge des 1. Weltkrieges nach gut 20-jähriger Geschichte eine erhebliche Ausdehnung erfahren. Im nachstehenden Auszug aus dem Beitragsbuch, das von 1917 bis 1929 kontinuierlich benutzt wurde, ist die stolze Anzahl von 189 namentlich aufgeführten Mitgliedern enthalten<sup>38</sup>. Davon ist fast die Hälfte der Mitglieder nach dem 1. Weltkrieg beigetreten. Bis auf zwei Ausnahmen hatten die Mitglieder ihren Wohnsitz im Kirchspiel Beesten, also in den damals noch getrennten politischen Gemeinden Beesten-Scharding und Talge-Wilsten. Die beiden auswärtigen Mitglieder waren Carl Langenhorst aus Suttrup und Franz Preuss aus Lingen, der vorher in Beesten wohnhaft war.

---

<sup>36</sup> *Frerener Volksblatt* vom 19.3.1930

<sup>37</sup> *Lingener Volksbote* v. 4.2.1939

<sup>38</sup> B. Garmann schreibt, der Kriegerverein sei nach dem 1. Weltkrieg neu gegründet worden

## Kriegervereinsmitglieder laut Beitragsbuch - 1916 bis 1929

1	Achteresch, Heinrich		51	Grelle, Josef	
2	Bartels, Bernard	Beesten	52	Herbers, August	Talge
3	Bartels, Franz	Beesten	53	Heuer, Bernard	Beesten
4	Beckmann, Bernard	Beesten	54	Hormann, sen.	Beesten
5	Bülte, August	Beesten	55	Hormann, Bernard	Beeten
6	Burichter, Alois	Beesten	56	Hemker, Klemens	Beesten
7	Burrichter, Servatius	Beesten	57	Harten, Hermann	Beesten
8	Bunge, Bernard	Wilsten	58	Hesse, Franz	Beesten
9	Bunge, Franz	Wilsten	59	Hüls, Josepff	Beesten
10	Bunge, Theodor	Wilsten	60	Hespeling, Aug.	Beesten
11	Budde, Heinrich	Beesten	61	Hakmann, Eduard	Beesten
12	Brinker, Gerhard	Beesten	62	Hoffrogge, Ignats	Beesten
13	Beckmann, Franz	Beesten	63	Hoffrogge, Heinrich	Beesten
14	Brüning, Gerhard	Wilsten	64	Hegger, Bernard	Beesten
15	Brüning, Hermann	Wilsten	65	Heymann, Gerh.	Beesten
16	Bruhland, Anton	Beesten	66	Hessling, Carl	Beesten
17	Beerboom, Ignats	Talge	67	Huilmann, Gerhard	Beesten
18	Brauer, Hermann	Beesten	68	Johanning, Theodor	Wilsten
19	Bolsmann, Aug.	Talge	69	Jörling, Johann	Beesten
20	Bischoff, Heinr.	Beesten	70	Kaiser, Gerhard	Beesten
21	Becke, August	Talge	71	Kenmer, Gerhard	Talge
22	Beckmann, Hubert	Beesten	72	Krake, Heinrich	Beesten
23	Büers, Bernard	Beesten	73	Krumme, Franz	Beesten
24	Beestermöller, Wilhelm	Beesten	74	Kaiser, Hubert	Beesten
25	Dreissing, Alois	Talge	75	Kaiser, Heinrich	Beesten
26	Deppen, Hermann	Talge	76	Klaas	Beesten
27	Deppen, Bernard	Talge	77	Kümmelt, Johann	Beesten
28	Dreissing, Bernard	Beesten	78	Kreling, Bernard	Talge
29	Döbben, Heinrich	Talge	79	Kurt, Lenert	Beesten
30	Deters, Bernard	Beesten	80	Keiser, Bernhard	Wilsten
31	Döbben, Gerhard	Talge	81	Krone, Georg	Beesten
32	Deters, August	Beesten	82	Krone, Franz	Wilsten
33	Diekotte, Theodor	Beesten	83	Kewe, Bern.	Beesten
34	Diekotte, Heinrich	Beesten	84	Lögers, sen., Heinrich	Beesten
35	Diekotte, Theodor	Beesten	85	Lögers, jun., Bernard	Beesten
36	Dresselhaus, August	Wilsten	86	Langenhorst, Karl	Suttrup
37	Dresselhaus, Friedrich	Wilsten	87	Landwehr	Beesten
38	Eilermann, Bernard	Beesten	88	Logers, Franz	Beesten
39	Eilermann, Klemens	Beesten	89	Lambers, Bern.	Beesten
40	Feyen, Wilhelm	Beesten	90	Langanke, Richart	verzogen
41	Fühner, Heinrich	Beesten	91	Meese, Johann	Beesten
42	Fuest, Gerhard	Wilsten	92	Mers, sen., Klemens	Beesten
43	Fühner, Bernhard	Beesten	93	Mers, jun., Klemens	Beesten
44	Fieker, Clemens	Beesten	94	Meyer, Georg	Beesten
45	Fockes, Heinr.	Beesten	95	Meiners, Georg	Talge
46	Feldmann, Heinr.		96	Mey, Gerhard	Talge
47	Fenbers, August		97	Merscher, Bernard	Beesten
48	Fockmann, Heinr.	Wilsten	98	Mersch, Alois	Beesten
49	Giese, Franz	Beesten	99	Meiners, Franz	Wilsten
50	Gövert, Anton	Beesten	100	Meier, Bernard	Beesten

101	Meese, Wilhelm	Beesten	146	Schoo, Georg	Wilsten
102	Maahsen, Franz	Beesten	147	Surmann, August	Beesten
103	Meese, Otto	Beesten	148	Schartmann, Clemens	Beesten
104	Merscher, Bernhard	Beesten	149	Schulte, Hans	Beesten
105	Middelhove		150	Schoppe, Hermann	Wilsten
106	Mersch, August	Beesten	151	Telink, Heinrich	Beesten
107	Niehus, Klemens	Beesten	152	Thünemann, Gerhard	Talge
108	Niehaus, Bernard	Beesten	153	Timmer, Wilhelm	Beesten
109	Niehus, Heinrich	Beesten	154	Tonyes, Gerhard	Talge
110	Nowak, Johannes	Beesten	155	Teipen, Johann	Beesten
111	Preuss, Franz	Lingen	156	Tahle, Bern.	Beesten
112	Peppenhorst, Bernhard	Beesten	157	Unfeld, Bern.	Beesten
113	Pelle, Heinrich	Beesten	158	Uphus, Bernard	Wilsten
114	Preun, Alois	Beesten	159	Unterbrink, Aloys	Beesten
115	Pengemann, Aug.	Beesten	160	Ungruh, Victor	Beesten
116	Peters, Aug.		161	Voltmann, Bernard	Beesten
117	Reisige, Georg	Beesten	162	Verkamp, Gerhard	Beesten
118	Rolinger, Fritz	Beesten	163	Vissmann, Klemens	Beesten
119	Rolinger, Bernhard	Beesten	164	van Veen, Bernard	Beesten
120	Rammler, Herm.		165	Veldmann, Heinr.	Beesten
121	Reekers, Johann		166	van Veen, Franz	
122	Ramler, Herman		167	Voltmann, Fritz	
123	Saalwolke, Franz	Beesten	168	Veer, Heinrich	Beesten
124	Schnellenberg, Ignats	Beesten	169	Weier, August	Beesten
125	Schulte, Gerhard	Beesten	170	Wever, Gerhard	Beesten
126	Schulte, Heinrich	Beesten	171	Wobben, Klemens	Beesten
127	Segbers, Heinrich	Beesten	172	Wulf, sen., Heinrich	Beesten
128	Segbers, Hermann	Beesten	173	Wulf, jun.	Beesten
129	Stegemann, August	Beesten	174	Wübbels, Heinrich	Beesten
130	Soot, Georg	Beesten	175	Wehlhalge, Karl	Beesten
131	Schoo, Bernard	Beesten	176	Woestmann	Beesten
132	Schwegmann, Johann	Beesten	177	Wobbe, Gerhard	Beesten
133	Stemrich, Anton	Beesten	178	Wilbers, Anton	Beesten
134	Sommer, Ernst	Beesten	179	Wilbers, Heinrich	Beesten
135	Surmann, Gregor	Beesten	180	Wobben, Bernard	Beesten
136	Stegemann, Gerhard	Beesten	181	Wafereit, Alfred	
137	Schwegmann, Bernhard	Beesten	182	Wilbers, Ignats	Talge
138	Schröder, August	Talge	183	Wilbert, Heinr.	Beesten
139	Stegemann, Heinr.	Beesten	184	Wewer, Gerhard jun.	
140	Schulte, Bern.	Beesten	185	Wilbers, Bernhard jun.	
141	Stemmerich, Heinrich		186	Wübben, Heinrich	
142	Snaadt, Gregor	Talge	187	Wübben, August	
143	StümpeI, Gregor	Talge	188	Wehsling, Flores	Beesten
144	Sureck, Hermann	Beesten	189	Wilbers, Clemens	Beesten
145	Striet, Carl Albert	Beesten			

### Impressum:

Herausgeber: St. Servatius Schützenverein Beesten 1657 e.V.; Druck: Druckerei Köster, Lingen; Gestaltung Otto Teipen; Beiträge: Bgm. Hubert Meiners, Pfarrer Joachim Kern, Vors. Ludger Feismann, Museumsleiter Dr. Andreas Eiyneck, Bernhard Lonnemann, Otto Teipen; Fotos: Georg Schröder

## Teilnehmende Vereine

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Schützenverein</b>		<b>Musikalische Begleitung</b>
1	St. Hubertus	Altenlünne	
2	St. Hubertus	Andervenne	Blaskapelle Andervenne
3	Schützenverein	Baccum-Münningbüren	
4	St. Servatius	Beesten 1657 e.V.	Feuerwehrkapelle Spelle-Venhaus
5	St. Georg	Brümsel	
6	Schützenverein	Darme	
7	Bürgerschützen	Dreierwalde	Jugendspielmannzug Dreierwalde
8	Schützenverein	Estringen	
9	Schützenverein	Geringh.-Setlage-Ostwie	
10	St. Hubertus	Heitel	
11	Schützenverein	Laxten	
12	St. Hubertus	Lohe	
13	St. Antonius	Messingen	Spielmannszug Thuine
14	St. Hubertus	Plantlünne	Fanfarenzug Damaschke
15	Schützenverein	Ramsel	
16	Schützenverein	Schale	
17	St. Raphael	Schapen	Blaskapelle Schapen
18	St. Johannes	Spelle	Spielmannszug Spelle
19	Sch.-Gesellschaft	Stadt Freren	Spielmannszug Freren
20	St. Georg	Suttrup	
21	St. Georg	Talge-Wilsten	Musikverein Beesten
22	St. Georg	Thuine	
23	St. Andreas	Varenrode	
24	St. Vitus	Venhaus	

Schützenverein

St. Servatius

Beesten



1657 e.V.